

Dresdner Volkszeitung

Postfach: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1208

Organ für das **werktätige Volk**

Verleger: Ed. Sch. Staatsb. Dresden,
Hans der Arbeiter, Ansehler
und Feinert, R.-G. Dresden,
Gebrüder Arnold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Inhalt von Sitzungen (öffentliche) ist es durch oder ohne Erlaubnis des Verlegers, hat bei Verstoß der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Rückzahlung der Steuern.

Bezugspreis mit der monatlichen Unterhaltungsbeilage: 1,50 M., monatlich 48 Pf., vierteljährlich 1,36 M., halbjährlich 2,72 M., jährlich 5,44 M., Auslandsendung 6 M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schreibweise: Zeitungsplan 10, Fernsprecher Nr. 2521, Schreibstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsbüro: Zeitungsplan 10, Fernsprecher Nr. 2521 und 1270, Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis: Hauptpreise: die 30 mal große Monatszeile 30 Pf., die 10 mal große Monatszeile 20 Pf., für auswärts: Anzeigen 40 Pf., 250 Pf., Anzeigenanzeigen, Stellen- und Mietanzeigen 40 Pf., 250 Pf., Briefkasten, 10 Pf., Einzelnummer 10 Pf.

Nr. 113

Dresden, Freitag, den 16. Mai 1930

41. Jahrgang

Anschlag auf den Arbeitslosenschutz

Aufreizendes Gutachten Alarmierung des schaffenden Volkes

Das das gestern mitgeteilte Gutachten des Vorstandes der Reichsanstalt als Lösung des Arbeitslosenproblems vorschlägt, darf unter keinen Umständen freigegeben werden. Die Vorentscheidung, die nach dem Willen des Kabinetts Brüning das Gutachten darstellen soll, muß bei der wirklichen Entscheidung im Reichstag zurückgewiesen werden. Das ganze werktätige Volk, die gesamte Arbeiterschaft, einschließlich der christlichen Arbeiter, muß sich gegen die Ungehörlichkeiten des Gutachtens auflehnen.

Was die Sozialreaktion im Augenblick wollte, war nichts anderes als die Verschlagung oder Verkrüppelung der Arbeitslosenversicherung selbst. Die Vorstöße in der bürgerlichen Presse zum Zweck der Herausnahme der Saisonarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung und die Aktion des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes zur Schaffung von Ersatzklassen für die Angestellten zeigen, daß das Fundament der Arbeitslosenversicherung bedroht ist. Der alte Widerstand der freien Gewerkschaften hat dafür gesorgt, daß auch in der Zeit, wo die Sozialdemokratie nicht in der Reichsregierung ist, die Stimme der Sozialreaktion nicht in den Himmel wachen. Trotzdem ist und bleibt das Gutachten des Vorstandes der Reichsanstalt

ein brutaler Anschlag gegen die Arbeitslosen.

Man will ihnen den schon fast leeren Strohhalm noch höher anheben. Man will einen Raub am Brot der Armen des deutschen Volkes! In der Zeit von der Vorentscheidung bis zur Hauptentscheidung muß von der freigesetzten Arbeiterschaft das ganze Volk zum Widerstand gegen den Leistungsabbau der Arbeitslosenversicherung in Stadt und Land mobilisiert werden. Das kann nicht anders sein; denn wenn erst einmal bei den breiten Massen erkannt wird, was an Leistungsabbau geplant ist, dann wird ein Volkssturm losbrechen.

Was will das Gutachten des Vorstandes der Reichsanstalt? Lassen wir die Tatsachen sprechen. Im Vordergrund der Sparmaßnahmen stand der Kampf um die Unterbrechung der Arbeitslosenversicherung mit kürzerer als sonstiger Anwartschaft. Der alte Zentrumsantrag „Lebensjahre“ lebt wieder auf. Danach soll die volle Unterbrechung nur der Arbeitslosen erhalten, der mindestens eine Unterbrechungsbetrag nicht unterbrochene Anwartschaft von 52 Arbeitswochen hat, während eine kürzere Anwartschaft nur zu einer geringeren Unterbrechung berechtigt würde. Was bedeutet dieser Antrag? Er ist heute noch ein größeres Ungeheuer als im vergangenen Jahr; denn heute sieht man immer deutlicher, daß das einzelne Arbeitsverhältnis mehr und mehr ein kurzfristiges wird. Selbst in der Landwirtschaft zeigen sich immer häufigere Arbeitsunterbrechungen. Die Folge wäre nach dem Gutachten also:

daß alle Versicherten, die nicht das Glück haben, langdauernd beschäftigt zu sein, künftig unter die einschränkenden Bestimmungen fallen und bei der Unterstützung nur auf halbe Ration gesetzt werden.

immer noch will man im Zentrum nicht einsehen, daß die Lösung der Sorge der Arbeitslosen durch die kürzere Anwartschaft gerade die Unglücklichen trifft, die immer wieder die Unterbrechung durchmachen müssen. Denn wenn die Unterbrechung in Anspruch nimmt, soll bei der Unterstützung, d. h. wer hat, dem soll gegeben werden. Man will angeblich die Arbeitsmoral heben. Aber das trifft man gramlos und erbarmungslos zum Schaden der nicht dafür können, daß sie nur eine Unterbrechung haben. Leider haben sich die Gewerkschaften durch das Verwehren der Unterbrechungsbetrag nicht werden müssen. Die Unterbrechungsbetrag wird durch den Leistungsabbau und die Unterbrechungsbetrag werden müssen. Die Unterbrechungsbetrag werden müssen. Die Unterbrechungsbetrag werden müssen.

mer. Eine saubere Lösung des Saisonarbeiterproblems! Und auch damit noch nicht genug:

für die Verschlechterung der Unterstützung während des ganzen Jahres sollen die Angehörigen der Saisonarbeiter nun auch noch vielfach höhere Beiträge bezahlen! Ein geradezu tolles Ansehen!

Den Arbeitslosen, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, will man den Unterstützungsanspruch nehmen. Sie sollen ihren seit der letzten Unterstützung geleisteten Beitrag zurückzahlen, jedoch nur bis zu höchstens 100 M. Alle Welt weiß, daß die 65jährigen infolge der geringen Altersversorgung nicht gerne auf Beschäftigung verzichten. Trotzdem will ihnen das Gutachten den Unterstützungsanspruch in der Versicherung rauben. Wenn zwei Ehegatten zugleich Unterstützung beziehen, soll die niedrigere Unterstützung um die Hälfte gekürzt werden, ausgenommen Ehegatten mit Kindern unter 14 Jahren oder mit arbeitslosen Kindern unter 17 Jahren. Auch hier haben die Vertreter der christlichen und der Christ-Union-Gewerkschaften für die Verschlechterung gestimmt.

Arbeitslose bis zum 17. Lebensjahr sollen nur dann Unterstützung erhalten, wenn sie keinen familienrechtlichen Unterstützungsanspruch haben. Die Arbeitgeber hatten als Grenze das 20. Lebensjahr gefordert. Sie haben keine Ahnung davon, daß der Verdienst der Jugendlichen unter 17 Jahren heute in der Mehrzahl der Fälle für die Familie eine glatte Notwendigkeit ist. Dieser Vorschlag schafft nur Verbitterung. Geld bringt er nicht ein, da der Zufluß an Jugendlichen in den nächsten Jahren nachläßt.

Auch die Heimarbeiterinnen, Kartestrickerinnen, Zeitungsausgeberinnen usw. hat man nicht gespart.

Geringfügige Beschäftigungen, d. h. solche, die weniger als 24 Stunden in der Woche dauern oder für die nicht mehr als 8 M. wöchentliches Verdienst erzielt wird, sollen künftig grundsätzlich versicherungsfrei sein.

Eine böse Litanei von Verschlechterungen, gegen die sich die freien Gewerkschaften bei den Verhandlungen mit aller Macht gestemmt haben. Man will rund 100 Millionen Mark durch Leistungsabbau einsparen, weil man vor dem von der Sozialdemokratie und den freien Gewerkschaften empfohlenen Weg eines allgemeinen

Notopfers der Höherbezahlten zurückbleibt. Zur Empfehlung eines allgemeinen Notopfers hat sich der Vorstand der Reichsanstalt nicht aufgefaßt. Es sieht, es sei nicht seine Sache, dem Reich Dedungs-

vorschläge zu machen. Als ob seine Ersparnisvorschläge nicht auch Dedungsvorschläge darstellen!

Engherzigkeit, wo gemäß der Pflicht der Allgemeinheit für die Aufrechterhaltung des Arbeitslosenschutzes gehandelt werden muß, und Grausamkeit gegenüber den Opfern der Wirtschaftskrise und Wirtschaftsentwicklung bilden aus dem Gesicht des dem Kabinetts Brüning auf Bestellung gelieferten Gutachtens. Gegen diese Politik der Engherzigkeit und Grausamkeit kann es nur rücksichtslosen Kampf geben.

Soll, wehre dich!

Die Regierung schweigt noch! Die Sozialdemokraten stoßen vor!

D. Berlin, 16. Mai. (Fig. Funk.) Der Arbeitsminister hat bei der Beratung des Sozialgesetzes im Haushaltsausschuß des Reichstages bisher auf alle Fragen über die Sanierung der Reichsanstalt ausweichende Antworten gegeben. Die Sozialdemokratie unternähmt deshalb in der Donnerstag-Abend Sitzung des Haushaltsausschusses einen Vorstoß, ohne daß Herr Stegerwald jedoch auf die an ihn gestellten Fragen zufriedenstellend erwidert hätte.

Abg. Aufhäuser (Soz.) führte aus: Nachdem die Regierung es unterlassen habe, bisher irgendwelche Maßnahmen für die Sanierung der Reichsanstalt mitzuteilen, sehe er sich gezwungen, dem Haushaltsausschuß über den von der Reichstags-Vorstand der Reichsanstalt beschlossenen Abbauplan Mitteilung zu machen. Es handle sich um eine Sammlung von Abbaumaßnahmen für den ganzen letzten Jahre. Mehrere kritisiert all die Verschlechterungen. Diese Vorschläge, die die Reichsregierung über die Reichsanstalt mache, bestärkten, daß die Verfügungen der Sozialdemokratie noch weit übertrieben seien. Die Situation von heute sei: keine Sanierung, aber Beitragsverbüßung und gleichzeitiger Leistungsabbau.

Abg. Wissell (Soz.) legt die Verantwortlichkeit der ganzen Auffassung und der Abbaumaßnahmen dar.

Reichsarbeitsminister Stegerwald erklärte ziemlich hilflos, daß er sich zu den Vorschlägen und zu der Sanierung der Reichsanstalt in keiner Weise äußern könne. Er wolle versuchen, den erhaltenden Vorschlag des Reichskabinetts in acht bis vierzehn Tagen vorzulegen.

Sozialdemokratische Anträge abgelehnt!

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat am Donnerstag sämtliche sozialdemokratische Anträge auf Ausbau der Invalidenversicherung und auf Beseitigung der Streichungen am Sozialgesetz abgelehnt. Alle Hinweise auf die Gefährdung der Volksgesundheit waren vergeblich.

Nur zwei Erhöhungen wurden durchgeführt. Die für die Kleinrentnerunterstützung im Etat vorgesehene Summe von 35 Millionen Mark wurde auf 40 Millionen Mark erhöht. Der Zuschuß des Reiches zur Aufwertung der Renten in den Werkpensionskassen ist auf Antrag Aufhäuser (Soz.) von 3 auf 3,5 Millionen Mark erhöht worden.

520 Millionen Subventionen!

Die Osthilfe für die Großagrarien

D. Berlin, 16. Mai. (Fig. Funk.) Das Reichskabinett hat am Donnerstagabend das sogenannte Osthilfegesetz verabschiedet. Die endgültige Formulierung des Gesetzes soll heute erfolgen. Auch die Ausführungsbestimmungen will man noch heute festlegen. An der gestrigen Kabinettsitzung waren beteiligt die Reichsbank, die Preussische Staatsministerien.

Das von dem Reichsfinanzminister ausgearbeitete Ostprogramm besteht in seiner jetzigen Fassung nicht mehr, wie ursprünglich beabsichtigt, aus einem Rahmengesetz mit sechs Einzelgesetzen, sondern es handelt sich um ein zusammenfassendes Gesetz, in das sämtliche Ermächtigungen für das Kabinett hineingearbeitet sind, und um ein Spezialgesetz für die Verwaltung der Ostbank. Der Charakter der Osthilfe ist der eines Osthilfegesetzes. Das Osthilfegesetz soll „im Zusammenhang mit der Reichsanstalt“ verabschiedet werden.

Die Aufwendungen für die Osthilfe stellen sich nach dem jetzigen Programm auf 116 Millionen Mark im laufenden Jahre und auf je 100 Millionen Mark in den vier folgenden Jahren, so daß der Gesamtbetrag in fünf Jahren rund 520 Millionen Mark betragen wird.

Treviranus soll gerettet werden!

Am 30. Juni ist das Rheinland geräumt und Treviranus, der Minister für die besetzten Gebiete, wird vom Reich an Arbeitlos. Pränna aber will ihn retten, um die Volksgesundheit bei der Stunde (an der Stunde) zu halten. Die Deutsche Zeitung meldet, daß Herr Pränna den Treviranus mit der Ausarbeitung des Osthilfegesetzes beauftragt hat, um dessen Namen zu veröffentlichen, für den Treviranus stehen, wenn solchen Standpunkt haben die anderen Minister. Treviranus wird sich demnach nicht zurückziehen. Das Osthilfegesetz wird am nächsten Tag verabschiedet werden.

Eröffnung des deutschen Hygiene-Museums

Reichstagspräsident Lohse

Heute, Freitag, vormittags 11 Uhr, fand im großen Saale des Deutschen Hygiene-Museums die Eröffnungsfestung unter außerordentlich starker Beteiligung statt. Sie wurde stimmungsvoll vom Oberster des Hygienevereins unter Leitung von Kapellmeister Erich Schneider mit der Cudert'schen 'Meeresküste und glückliche Fahrt' von Felix Mendelssohn-Bartholdy eingeleitet, worauf Frau Marie Born von der Staatsoper die 'Almacht' von Franz Schubert sang.

Darauf ergriff

Oberbürgermeister Dr. Blüher

das Wort zur Begrüßung der Gäste, namentlich auch der Vertreter des Auslandes. Er dankte dann allen, die tatkräftig am Bau mitgewirkt und mitgeholfen haben, ebenso den Gelehrten, die sich an der Ausstattung der Räume beteiligt haben. Mit Genugtuung teilte er mit, daß es trotz den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen gelungen sei, ein Sach- und Bildmuseum eines Betrag von bisher 800 000 M. zu erlangen. Dann dankte er Herrn Professor Kreis, dem Schöpfer des Museums, ferner den Firmen, Gewerkschaften, Angehörigen und Arbeitern, die diesen Bau haben errichten lassen. Aber auch den Beamten und Angestellten des Museums selbst. Mit dem besondern Dank an den geschäftsführenden Direktor, Regierungsrat Dr. Zeising, verband er die Mitteilung, daß diesem die Amtsbekleidung Präsident verliehen worden sei. Der würdevoll und würdevoll dankte aber in hohem Maße einem Toten, dem geistigen Vater des Museums, Karl August Lingner. Das Deutsche Hygiene-Museum sei zu einem Institut für öffentliche Gesundheitspflege geworden, das in einem uneingeschränkten Dienst an der gesamten Menschheit eine führende Rolle im internationalen Leben beanspruchen würde, ein Institut, an dem alle Kulturstaaten interessiert seien, deshalb dürfe das Institut sich aber auch rühmen, ein hervorragendes Institut der Kulturpolitik auf der ganzen Erde zu sein. Unser Wien, so betonte Dr. Blüher, ging inoffen noch weiter.

Die Leitung des Museums habe die Absicht, einen internationalen Gesundheitsdienst des Deutschen Hygiene-Museums einzurichten, der seine Zentrale im Museum habe und der länderübergreifend in allen Kulturstaaten bestehe, um durch Vorträge, Lehrmaterialien, Lichtbilder, Filmvorführungen, Veröffentlichungen und sonstige geeignete Mittel der hygienischen Volksbelehrung anzuhelfen und sie in alle Welt zu tragen. Dr. Blüher schloß seine Ansprache, in dem er den heutigen Tag als einen Tag der Arbeit am Wohle der Menschheit feierte.

Ministerpräsident Schief schloß sich namens der sächsischen Regierung dem Dank des Vortrags an und gab bekannt, daß dem wissenschaftlichen Direktor des Museums, Herrn Dr. Lingner, in Anerkennung seiner geleisteten beachtlichen wissenschaftlichen Arbeit der Titel Professor verliehen worden sei.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning überbrachte die Glückwünsche der Reichsregierung und teilte mit, daß Reichspräsident Hindenburg mit regem Interesse das Werden des Deutschen Hygiene-Museums verfolgt habe. Zu seinem lebhaften Bedauern könne er aber an der heutigen Veranstaltung nicht teilnehmen. Er habe ihn aber beauftragt, seine Glückwünsche zu überbringen.

Staatssekretär Dr. Weismann sprach für den Reichsrat und für die preussische Staatsregierung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es auf dem einschlägigen Wege gehen werde, die Lebenshaltung und die Arbeitsmöglichkeiten nicht nur des deutschen Volkes, sondern der Völker überhaupt zu heben.

überbrachte für den Deutschen Reichstag die Grüße und Glückwünsche und hatte zugleich seinen Dank ab für das, was Lingner in besseren Tagen für die Volksgesundheit geleistet hat. Die moderne Gesundheitspflege, so fuhr der Redner fort, habe sich längst der wachsenden Mütter, die Säuglingspflege, die Ernährung der Schuljugend, von den allgemeinen Vorschriften über den Gesundheitschutz abgehoben. Alles das aber könne nur wirksam werden, wenn der einzelne selbst den Bau seines Körpers, die ihm drohenden Gefahren und ihre Abwehrmöglichkeiten kenne.

Daran soll das Museum mitwirken. Erfreulichweise sei es gelungen, in den letzten zwanzig Jahren die Säuglingssterblichkeit um etwa 50 Prozent herabzumindern. Trotzdem muß noch der geistlichen Schutz und für die Volksgesundheit geleistet werden, denn die Unfallsterben liegen unaufhaltsam. Auch seien die Todesfälle bei den außerordentlichen Kindern immer noch doppelt so hoch, wie bei den ehelichen. Die Tuberkuloseerkrankungen und die Zunahme der Geschlechtskrankheiten, weiter aber auch ein Gang durch die Wohnviertel des Proletariats, in denen die Volkskrankheiten zu Hause seien, verpflichten den bestgeeigneten Teil des Volkes, dem anderen hilfsbedürftigen Teil zu helfen. Das Ziel muß bleiben, eine gesunde Generation zu schaffen. Daß es dem Museum gelingen möge, dieses Ziel zu erreichen, sei der Wänschung der deutschen Volksgemeinschaft.

Landtagspräsident Bittel

übermittelte die Glückwünsche des sächsischen Landtags. Schonung und Schutz der Arbeitskraft seien die Notwendigkeiten unserer Zeit. Der Landtag habe hierbei praktische und finanzielle Hilfe zu leisten. Wenn es richtig sei, daß nur in einem gesunden Körper eine gesunde Seele wohnen könne, so ebenso richtig, daß der Mensch nur gesund bleiben könne in einer gesunden Umgebung. Die Arbeiten des sächsischen Landtags spielten sich in unmittelbarer Nähe des Deutschen Hygiene-Museums ab. Diese ständige Nähe gebe dem sächsischen Landtag auch die Verpflichtung, nicht bloß örtlich, sondern auch innerlich die engsten Beziehungen mit den Männern zu unterhalten, die hier schaffen. Sachsen sei als Land der Schulen bekannt. In den Schulen und wissenschaftlichen Instituten trete nun das Deutsche Hygiene-Museum. Möchte es der gemeinsamen Arbeit des Deutschen Hygiene-Museums und der Schulen gelingen, daß es im Volksmunde nicht bloß heiße, es gibt keine, sondern auch gesunde Sächsen.

Stadtratspräsident Böttcher

Das Stadtparlament, so führte er aus, habe in dem Hygiene-Museum eine Akademie für die große Allgemeinheit, in der jeder Mensch sich dem Studium der Volksgesundheit hingeben und dies zu praktischer hygienischer Lebensführung verwerten könne. Das Stadtparlament erhoffe Verwirklichung und Beweismittel für die hygienische Volksbildung und Gesundheitspflege. Von der Einsicht der Verantwortlichen müsse für Stadt, Land und Reich für die gesamte Menschheit ermartet werden, daß Wege beschritten werden, die eine Verwirklichung der hygienischen und sozialen Hilfe und gesunden Lebensführung für alle Menschen ermöglichen. Das Hygiene-Museum will und soll unter dem Motto arbeiten: Dienst am Menschen und Dienst für den Menschen.

Daran trat der Oberster des Hygienevereins den Redner an und sprach über die Bedeutung des Museums für die deutsche Volksgemeinschaft.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning:

Wir brauchen die Ermächtigung, weil wir heute noch nicht die Entlastung der Finanzlage und der Wirtschaftslage übersehen, also noch keine bestimmten Gesetzesvorlagen ausarbeiten können. Der Reichstag soll gar nicht ausgeschaltet werden, sein Steuerentwurf wird ebenso gefragt werden wie der Reichstag. Der Entwurf war von der vorigen Regierung bereits gebilligt, der doch die Sozialdemokraten angehört. Gerade der damalige Arbeitsminister Dr. Brüning verlangte dieses Ermächtigungsgesetz, um die Wirtschaft zu finanzieren. Das Ermächtigungsgesetz ist geeignet, der Not unserer Wirtschaft zu steuern. (Beifall der Mehrheit.)

Abg. Dr. Neubauer (Komm.): Diese kaiserschen Überlegenheiten des Ministers haben sich die Sozialdemokraten eheulich verdient. (Beifall.) Schon längst hat sich die Front der Steuerentlastungen zusammengefunden, von Reil bis Eugenberg. (Ordnungsruf!) Auch das Zentrum verzichtete auf die Interessen der Kapitalisten. (Abg. Dr. Krummel [Zentr.]: Wenigste Umarmtheit — Ordnungsruf.)

Abg. Reil (Soz.): Selbst wenn die vorige Regierung diesen Entwurf gebilligt hätte, was nicht in vollem Umfang richtig ist, wären die einzelnen Parteien der damaligen Koalition dadurch nicht gebunden.

Die Vorlage wird dem Steuerentschluß überwiesen. — Freitag, 16 Uhr: Beginn der zweiten Beratung des Reichshaushalts. — Schluß 18 Uhr.

Reichstag und Hundstunf. Im Kellertal setzte sich Reichstagspräsident Lohse (Soz.) für den Antrag auf Hundstunfübermittlung ein und erklärte, es sei für die Dauer unmöglich, daß sich der Reichstag der Übertragung der Nebenentscheide. Da aber einige Mitglieder des Reichstages ihre früheren Reden aufrechterhalten, wurde die Angelegenheit nochmals den Fraktionen zur Entscheidung überlassen. Die Reden betrafen hauptsächlich die Entscheidung, ob man nicht alle Reichstagsberatungen übertragen kann, bei der Aussicht eine Garantie für eine objektive Berichterstattung gegeben werden könne.

Die indische Polizei für Gewaltlosigkeit

F. Neu-Delhi, 15. Mai. (Eig. Draht.)

Die Polizei für die die Verhaftung von Frau Raibu, der gegenwärtigen Führerin der Widerstandsbewegung, eine große Verlegenheit bedeuten würde, hat am Donnerstag den Versuch gemacht, die Methoden der Anhänger Gandhis ihrerseits nachzuahmen. Der von Frau Raibu geführte Zug, dessen Ziel das staatliche Salzdepot von Dharana ist, hatte kaum den zum Depot führenden Weg erreicht, als er sich einem großen mit Knütteln bewaffneten Polizeikommando gegenüber sah. Ein höherer Polizeibeamter trat an Frau Raibu heran und teilte ihr statt der erwarteten Verhaftung mit, daß die Behörden die Fortsetzung des Marsches nicht gestatten könnten. Frau Raibu erwiderte, daß sie mit ihren Anhängern an Ort und Stelle zu bleiben gedächte, ohne daß der Polizeioffizier jedoch versuchte, die Teilnehmer an dem Zug zu zerstreuen. Er gab seinen Leuten vielmehr den Befehl, in passiver Resistenz zu verharren. Die beiden Parteien liegen sich nunmehr in einer Art von unblutigen Stellungskrieg gegenüber und warten auf eine gegenseitige Öffnung. Die Anhänger Gandhis haben sich ihre Handwergzeuge herbeigeholt und vertreiben sich die Zeit mit Spinnweben.

Die indischen Liberalen haben der Öffentlichkeit eine Erklärung übergeben, in der die Widerstandsbewegung bedauert und verworfen, gleichzeitig aber betont wird, daß von den Behörden Ausschreitungen gegenüber den Anhängern Gandhis begangen worden seien. Von den Anhängern Gandhis wird ein Verzicht auf die Widerstandsbewegung gefordert, während die Behörden aufgefordert werden, die politischen Gefangenen zu entlassen und bald eine Konferenz mit den Führern der indischen öffentlichen Meinung zu veranstalten.

Die Regierung von Bombay hat das Erscheinen des offiziellen Bulletin des Aktionskomitees des Nationalkongresses auf zwei Monate verboten.

100 Anhänger Gandhis verhaftet

wth. Bombay, 16. Mai. 100 Anhänger Gandhis, die nach Solitudo marschierten, um in die dortige Salzfabrik einzudringen, wurden heute früh in dem Augenblick verhaftet, als sie sich auf einen italienischen Dampfer einschiffen wollten.

wth. Bombay, 16. Mai. Das Mitteilungsbüro des Kongresses von Bombay, das gestern verboten worden war, erschien heute früh trotz dem Verbot. Die Zeitungsdirektoren, die das Blatt feilschten, wurden verhaftet.

Der sibirisch-maschonische Konflikt. Der sibirische Außenminister Raximowitsch erklärte am Donnerstag vor dem Reichstag der Besse, daß, wenn die Forderungen des 'Reinbes im Osten', d. h. des maschonischen revolutionären Komittees, nicht bald aufhörten, sich die sibirische Regierung erzwungen sehen werde, auf Grund des Artikels 12 des Völkerbündnisses die Vermittlung des Völkerbündnisses anzufragen. Das Verhältnis Sibirians zu Italien befindet sich auf dem Wege der Besserung.

John Wherratts Bekämpfung. Unter Beteiligung einer nach Schinaschen stehenden Menschenmenge wurde am Donnerstag nachmittag der britische Arbeiterführer John Wherratts zu Strafe getrieben. Rafter der Regierung und der Arbeiterpartei des Unterhauses waren fast sämtliche öffentlichen Korporationen des Reichs und ganz Westschottlands einschließlich der katholischen und protestantischen kirchlichen Organisationen vertreten.

Umsturz des sibirischen Kabinetts. Die Verhandlungen über die Umbildung der Regierung in Sibirien sind am Donnerstag zu einer Verhandlung geführt, nachdem der Ministerpräsident am Auftrage des Königs nochmals Verhandlungen mit der Jankow-Gruppe eingeleitet hatte. Die Regierung wurde von der Jankow-Gruppe angelehrt. Die Regierung wurde von der Jankow-Gruppe angelehrt. Die Regierung wurde von der Jankow-Gruppe angelehrt.

Schneewetterungslud in Amerika

New York, 16. Mai. (Eig. Draht.) In New York (New York) regnete es am Donnerstagabend in einem Schneewetter. Die Schneefälle waren sehr stark. Die Schneefälle waren sehr stark. Die Schneefälle waren sehr stark.

Letzte Nachrichten

Die Lübecker Säuglingsstragödie

Mit dem Tod von acht und der Erkrankung von 28 Lübecker Säuglingen, die mit dem in Deutschland noch nicht genügend erprobten Galmetteischen Tuberkuloseheilmittel gefüttert worden sind, beschäftigt sich nunmehr auch der Staatsanwalt. Es sind beschäftigt sich nunmehr auch der Staatsanwalt. Es sind beschäftigt sich nunmehr auch der Staatsanwalt. Es sind beschäftigt sich nunmehr auch der Staatsanwalt.

Ein neuntes Opfer des Kindersterbens in Lübeck

am. Berlin, 16. Mai. (Eig. Meldung.) Heute nacht ist zu den acht Opfern des Kindersterbens in Lübeck ein weiteres Todesfall hinzugekommen. Außerdem sind noch drei Erkrankungen eingetreten. So daß nunmehr 26 Erkrankungen vorliegen. Alle diese Kinder schweben in Lebensgefahr.

Hochwasser in Bayern

München, 16. Mai. (Eig. Draht.) Die seit 8 Tagen fast ununterbrochen niederschlagenden außerordentlich heftigen Regengüsse und die starke Schneeschmelze im Oberbayern hatten in ganz Südbayern ein bedrohliches Anschwellen der Flüsse und Seen zur Folge. Einzelne Stellen der Flüsse sind über den Ufer und die Ufer bei Münden, sind um mehr als 4 Meter über ihren mittleren Pegelstand angewachsen. Der Pegelstand ist um 1,10 Meter, der Pegelstand ist um 1,10 Meter. Der Pegelstand ist um 1,10 Meter.

Klärung des Mordes von Rathenow

Die Klärung des Mordes von Rathenow ist nunmehr abgeschlossen. Die Klärung des Mordes von Rathenow ist nunmehr abgeschlossen. Die Klärung des Mordes von Rathenow ist nunmehr abgeschlossen.

Strahengroben gefunden wurde, nicht, wie man anfangs angenommen hatte, von dem Prümer Fleischer Bauer, sondern von zwei Brüdern Hindescajo ermordet worden ist. Gehbel sollte demnach in einem Kriminalprozeß gegen die Brüder als Zeuge auftreten.

Maria Orsta †

Bien, 16. Mai. (Eig. Draht.) Die Schauspielerin Maria Orsta ist am Donnerstag, abends kurz nach 11 Uhr, an den Folgen der Coronararterienverkalkung gestorben. Die Verstorbenen hat ein Alter von 37 Jahren erreicht.

Proteststreik der Bergarbeiter gegen die Rüstungen

wth. Warschau, 16. Mai. Der in Krakau tagende internationale Grubenarbeiterkongress hat eine Entschließung gegen die weitere Aufrüstung der Staaten gefaßt. Um die ganze Welt von der Notwendigkeit dieses Protestes zu überzeugen, hält es der Kongress für notwendig, einen 24stündigen Demonstrationstreik der Grubenarbeiter aller Länder zu veranstalten. Der Ausschuß des Kongresses ist beauftragt worden, einen geeigneten Tag für diesen Streik auszuwählen.

Opfer des Methylenblaus

wth. Neuhof, 16. Mai. Innerhalb von zwölf Stunden starben fünf Personen nach dem Genuß von Methylenblau. So daß sich das tödliche Giftmittel demnach als ein Gift vor dem Trinken im Schleichhandel getauften Methylenblaus ausgeben.

Wettervorhersage für den 17. Mai

Teils wolke, teils heiter. Nach sehr kühler Nacht rasche Temperaturerhöhung. Vormittag schwache Winde, abends ruhiger Wind.

Dresdner Kalender

Theater am 17. Mai	
Opernhaus	Albthheater
Außer Anst.: Lindine (Anfang 19h, Ende gegen 21h). Volksbühne Nr. 2.00—2.20.	Im Saal von Karfelle (Anfang 20h, Ende gegen 21h).
Schauspielhaus	Die Komödie
Arbeitsreihe A: Gauper — Eins, zwei, drei (Anfang 20, Ende 21h).	Salomereale (Anfang 20h, Ende 21h). Volksbühne Nr. 5.15 bis 5.35.
Zentraltheater	Residenztheater
Motiv der Original 16 Uhr (Anfang 19h, Ende gegen 21h). Volksbühne Nr. 2.00—2.20.	Motiv Johannes Schuber und Sammlungen (Anfang 20h, Ende gegen 21h). Volksbühne Nr. 5.15—5.35.

Stillebehalten der am Donnerstag bei der Schließung der Theater.

Freitag, den 16. Mai 1930

Öffentliche Erinnerung betr. Vorkaufszahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Vermögenssteuer

Bis zum 15. Mai 1930 ohne Zuschlag sind zu entrichten: a) Einkommen- und Körperschaftsteuer...

Der Bezirksrat hat als Sitzung folgende Beschlüsse gefasst:

2. Nachtrag zur Besetzung der Besetzungsausschüsse...

Der Bezirksrat hat als Sitzung folgende Beschlüsse gefasst: a) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: a) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: b) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: c) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: d) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: e) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: f) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: g) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: h) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: i) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: j) für die Besetzung...

Statt Karten! Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme...

Richard Klügel

Sage ich hiermit den herzlichsten Dank. Es ist mir unmöglich, jedem einzelnen zu danken...

Dresden-Raiy, den 16. Mai 1930.

In tiefer Trauer: Richard Klügel.

Volksbuchhandlungen Westerntorplatz

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: k) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: l) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: m) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: n) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: o) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: p) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: q) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: r) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: s) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: t) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: u) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: v) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: w) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: x) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: y) für die Besetzung...

Die Besetzungsausschüsse sind zu bilden: z) für die Besetzung...

Luftbad Cotta

4-R-Radio m. Lautsprecher...

Zündapp

Schreib-Gesetz...

Eine sichere Kapitals-Anlage

ist und bleibt ein gutes Buch.

Volksbuchhandlungen Westerntorplatz

Baugenossenschaft zu Leuben

Bilanz am 31. Dezember 1929

Table with financial data: Aktiva, Passiva, Bilanzsumme...

Mitgliederbewegung in der Genossenschaft

Zahl der Mitglieder am Beginn des Geschäftsjahres 1929...

Zusammen: 630 Genossen mit 630 Anteilen...

Die Bilanzsumme der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres betrug...

Der Vorstand: Dieckhoff, Bock, Bagef, Bagen...

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit...

Wlred Fichtner und Frau.

Dampfen, Wlred Fichtner.

Für Schuhmacher oder Besohlanstalt sehr günstig

Seberhandlung, 6 Nummer, viel Ruhe, beschlagnahmerte...

Achtung! Achtung! Achtung! Arbeitersportler

und sonstige Organisationen veranstalten ihre Sommerfeste...

Alpenschanke, Straße 76

Schöner Garten, 30-40 Personen fassend...

Der Kuckuck

Die neue große proletarische illustrierte Zeitung für 20 Pf.

Neue Nummer soeben erschienen. Dresdner Volksbuchhandlungen

Bau- u. Sparverein Reichsha e. S. u. B. H.

Dienstag, den 27. Mai 1930, abends 7 1/2 Uhr.

ordentliche Haupt-Versammlung

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht...

Die Bilanzsumme der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres betrug...

Der Vorstand: Dieckhoff, Bock, Bagef, Bagen...

Querschläger

Aufzeichnungen eines Kanoniers. (Das Bismarckbuch) Von Oskar Wöhrl.

ist das Kriegsbuch eines Sozialisten und jedem Republikaner zu empfehlen!

Dresdner Volksbuchhandlung und ihre Filialen

Kleine Inserate finden in der Volksz. große Verbreitung

Gold Muscateller

voll - süß - stärkend

Ein Jungbier für Alle! Ein Feuertrank für Junge!

1/2 Ltr. lose vom Fab nur RM. 1.50

G. Spielhagen, Dresden

Annenstr. 9 Bautzner Str. 9 Galeriestr. 6

Lagerkeller Plauen

Chemnitz, Straße 58 - Unten 1. St. 15 und 22

Jeden Freitag Schallplatten-Tanz

Schweizerhäuschen

Einladung.

Zum Vortrags- und Exerimental-Vortrag über das Thema "Gesund werden und bleiben durch...

Hochfrequenz hilft

bei Rheuma, Gicht, Migräne, Herzleiden, Bluthochdruck...

Kostenlose Beratung in mein. Kliniken und technischen Fragen.

Referent: Dr. Feldmeier, München, Leiter d. Zentralstelle Sachsen.

Eintritt: frei. Beginn: 8 Uhr abends.

Versammlungsort: Gasthof Niederzollitz.

Unreinheit

in Penis, After, Hoden, Prostata, Harnblase...

Domnufian

von Gmbh. Hoff & Co

Wappstein mit Familienname-Platz 20/24

Unreiner Teint und Sommersprossen

Pickel, Mispel und Flecken werden sauber...

Herba- und Creme-Produkte...



Großer Werbe-Verkauf

für Anzüge und Mäntel

Geboten wird eine Fülle von Qualitätswaren in neuesten Stoffen...

bei niedrigsten Preisen, und trotzdem erhalten Sie jetzt noch einen Sonder-Rabatt von

10%

Ein kleines Beispiel:

Herrn-Anzüge Sakko als auch Sportformen in reicher Auswahl M. 125.-, 90.-, 75.-, 50.-, 45.-, 40.- 32.00

Sommer-Mäntel in Geordine, Covercoat u. and. Stoffen, elegante Ausführung M. 115.-, 95.-, 80.-, 75.-, 60.-, 55.- 42.00

Prüfen Sie dieses Sonder-Angebot! Sie können hierbei viel Geld sparen!

L. G. Grossmann

HERREN- u. KNABEN-KLEIDUNG

Chemnitz, Straße 58 - Unten 1. St. 15 und 22

Schwimmunterricht bietet dazu die beste Gelegenheit, wenn er schon an runderen Tagen nicht ausgeübt wird. Es ist zu beachten, dass die Kinder vor dem Angehen kräftig abzureiben sind, um den Körper vor dem Angehen kräftig abzureiben und eingetauchtes Wasser aus den Ohren zu entfernen, so besteht bei normaler Körperbeschaffenheit keinerlei Gefahr für Verletzungen.

Der Schwimmunterricht hat als Trostmaßnahmen in den Turnstunden und Schulstunden begonnen. Bald werden die Schwimmstunden aufhören. Aus nachfolgenden Gründen Wasserunterricht aufhören. Die Schwimmstunden sind nicht mehr möglich, da die öffentlichen Schwimmbäder und Schwimmschulen nicht mehr in Betrieb sind. Die Kinder sind dem Schwimmunterricht nicht mehr zugänglich. Die Schwimmstunden sind nicht mehr möglich, da die öffentlichen Schwimmbäder und Schwimmschulen nicht mehr in Betrieb sind. Die Kinder sind dem Schwimmunterricht nicht mehr zugänglich.

Während der Schwimmstunden sind die Kinder dem Schwimmunterricht nicht mehr zugänglich. Die Schwimmstunden sind nicht mehr möglich, da die öffentlichen Schwimmbäder und Schwimmschulen nicht mehr in Betrieb sind. Die Kinder sind dem Schwimmunterricht nicht mehr zugänglich.

Wärmer, aber noch veränderlich Das Wetter der nächsten Woche

Der Bericht der Meteorologischen Korrespondenz... Die Wetterverhältnisse haben sich in den letzten Tagen etwas verbessert, aber es ist noch mit Veränderungen zu rechnen. Die Temperatur wird sich in den nächsten Tagen auf etwa 15 bis 20 Grad Celsius erhöhen, aber es sind noch Regenfälle zu erwarten. Die Luftfeuchtigkeit wird sich ebenfalls erhöhen, was zu unangenehmen Bedingungen führen könnte.

Arbeitsgericht Tempo! Tempo!

Mit Unterstützung des Arbeitgeberverbandes hatten zwei junge Arbeiter gegen die Deutschen Werksstätten Klage nach dem Unbilligkeitsparagrafen des Arb. G. eingereicht. Die Klage wurde abgelehnt, da die Arbeitsbedingungen nicht als unbillig angesehen werden können. Das Arbeitsgericht hat entschieden, dass die Klage nicht begründet ist und die Klager ihre Klage zurückziehen müssen.

Die Klage wurde abgelehnt, da die Arbeitsbedingungen nicht als unbillig angesehen werden können. Das Arbeitsgericht hat entschieden, dass die Klage nicht begründet ist und die Klager ihre Klage zurückziehen müssen. Die Klage wurde abgelehnt, da die Arbeitsbedingungen nicht als unbillig angesehen werden können. Das Arbeitsgericht hat entschieden, dass die Klage nicht begründet ist und die Klager ihre Klage zurückziehen müssen.

amten die Mitwirkung unterliegt und die Veranstaltung nicht über nur mit Umgehungen im letzten Augenblick stattfinden kann. Die Veranstaltung wird am Montag, dem 17. Mai, stattfinden. Die Teilnehmer sind gebeten, pünktlich zu erscheinen. Die Veranstaltung wird am Montag, dem 17. Mai, stattfinden. Die Teilnehmer sind gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Schwerer Gerichtsbeschluss... Der Richter hat entschieden, dass die Angeklagten zu einer Geldstrafe verurteilt werden. Die Angeklagten sind gebeten, die Strafe zu zahlen. Der Richter hat entschieden, dass die Angeklagten zu einer Geldstrafe verurteilt werden. Die Angeklagten sind gebeten, die Strafe zu zahlen.

Steueramtlich angestellte Arbeiter... Die Arbeiter sind gebeten, ihre Steuern zu zahlen. Die Arbeiter sind gebeten, ihre Steuern zu zahlen. Die Arbeiter sind gebeten, ihre Steuern zu zahlen. Die Arbeiter sind gebeten, ihre Steuern zu zahlen.

Beitragende Wille für Kriegsbekämpfung... Die Arbeiter sind gebeten, ihren Beitrag zu leisten. Die Arbeiter sind gebeten, ihren Beitrag zu leisten. Die Arbeiter sind gebeten, ihren Beitrag zu leisten. Die Arbeiter sind gebeten, ihren Beitrag zu leisten.

Wer zum Kraftwagenführer ungelassen ist... Die Fahrer sind gebeten, ihre Fahrerlizenzen zu erneuern. Die Fahrer sind gebeten, ihre Fahrerlizenzen zu erneuern. Die Fahrer sind gebeten, ihre Fahrerlizenzen zu erneuern. Die Fahrer sind gebeten, ihre Fahrerlizenzen zu erneuern.

Der Kunstverein... Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten.

Der Kunstverein... Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten.

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Verband Freizeitsportler... Am Montag, dem 17. Mai, findet eine Versammlung statt. Am Montag, dem 17. Mai, findet eine Versammlung statt. Am Montag, dem 17. Mai, findet eine Versammlung statt. Am Montag, dem 17. Mai, findet eine Versammlung statt.

Landchaft wieder anders als auf einer Wanderung... Die Landchaft wird sich in den nächsten Tagen ändern. Die Landchaft wird sich in den nächsten Tagen ändern. Die Landchaft wird sich in den nächsten Tagen ändern. Die Landchaft wird sich in den nächsten Tagen ändern.

Wahlkreise im Botanischen Garten... Die Wahlkreise werden am Montag, dem 17. Mai, abgehalten. Die Wahlkreise werden am Montag, dem 17. Mai, abgehalten. Die Wahlkreise werden am Montag, dem 17. Mai, abgehalten. Die Wahlkreise werden am Montag, dem 17. Mai, abgehalten.

Personenverkehrs... Der Personenverkehr wird am Montag, dem 17. Mai, wieder normal ablaufen. Der Personenverkehr wird am Montag, dem 17. Mai, wieder normal ablaufen. Der Personenverkehr wird am Montag, dem 17. Mai, wieder normal ablaufen. Der Personenverkehr wird am Montag, dem 17. Mai, wieder normal ablaufen.

Kraftwagenführer... Die Kraftwagenführer sind gebeten, ihre Fahrerlizenzen zu erneuern. Die Kraftwagenführer sind gebeten, ihre Fahrerlizenzen zu erneuern. Die Kraftwagenführer sind gebeten, ihre Fahrerlizenzen zu erneuern. Die Kraftwagenführer sind gebeten, ihre Fahrerlizenzen zu erneuern.

Die Anstellungsverhältnisse der Säuglingspflegerinnen... Die Anstellungsverhältnisse werden am Montag, dem 17. Mai, diskutiert. Die Anstellungsverhältnisse werden am Montag, dem 17. Mai, diskutiert. Die Anstellungsverhältnisse werden am Montag, dem 17. Mai, diskutiert. Die Anstellungsverhältnisse werden am Montag, dem 17. Mai, diskutiert.

Geldverfall... Die Geldverfall wird am Montag, dem 17. Mai, abgehalten. Die Geldverfall wird am Montag, dem 17. Mai, abgehalten. Die Geldverfall wird am Montag, dem 17. Mai, abgehalten. Die Geldverfall wird am Montag, dem 17. Mai, abgehalten.

Von einem Bären gekissen... Ein Bär hat einen Menschen geküsst. Ein Bär hat einen Menschen geküsst. Ein Bär hat einen Menschen geküsst. Ein Bär hat einen Menschen geküsst.

Orchester und Musiker... Das Orchester wird am Montag, dem 17. Mai, aufhören. Das Orchester wird am Montag, dem 17. Mai, aufhören. Das Orchester wird am Montag, dem 17. Mai, aufhören. Das Orchester wird am Montag, dem 17. Mai, aufhören.

Der Kunstverein... Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten.

Der Kunstverein... Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat beschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten.

Parteinachrichten

für Groß-Dresden

Frauen, heraus zu den Kundgebungen!

Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Gewerbehaus...

Um eine einmütige, stichhaltige Vertretung der Wünsche...

Die Kundgebungen im Gewerbehaus...

Parteilosen und nichtparteilichen Frauen...

Der Frauenarbeitsausschuss

In die Frauengruppenleiterinnen!

Der Verlag J. G. M. Neumann hat dem Reichsleiter...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Soz. Arbeiterjugend Groß-Dresden

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

Alle Gruppen, beim Treffen in Pöhlitz...

14.15 Uhr, Internationaler Frauentag

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Eichen, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Gruppe Röhre, Freitag, 16. Mai, abends 7.30 Uhr...

Der entblätterte Justizminister

Ein türkischer Rechtsstand

K. Angora, im Mai. (Eig. Bericht.)

In diesen Tagen begann in Ankara ein sehr interessanter...

Die ersten Verhandlungen dieses Prozesses nahmen...

Die Beschuldigungen, die Saidar Rifaa gegen den...

Justizminister richtet, werfen ein großes Schlaglicht auf die...

Nachdem die Öffentlichkeit solche Dinge erfahren...

Neues vom Tage

Dampferzusammenstoß

Reuter, 15. Mai. (Eig. Trans.)

Der amerikanische Passagierdampfer „City of Santa Rosa“...

Spitzhaken im Preussischen Landtag

Unbekannte Täter entzündeten aus der Dienstwohnung...

Die Potsdamer Bluthände

Vor dem erweiterten Potsdamer Schöffengericht begann am...

Es wird weniger geschnitten

Ein Diskussionsabend der Berliner Medizinischen Gesellschaft...

Schneiden lassen. Immerhin bedürften die deutschen Apparate...

Schlussnotierungen der Produktionsbörse

Berlin, 16. Mai. (Eig. Trans.)

Für Reuben und Linnendepot liegt der heutige Nummer ein...

Schöne Spielsachen

für Ihre Kinder erhalten Sie als Werbegaben für die...

GUTSCHEIN-ABSCHNITTE

VON LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT SEIFE

VIM und SUMA

Verlangen Sie von Ihrem Kaufmann oder von uns den Werbegaben-Katalog...

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Verlangen Sie von Ihrem Kaufmann oder von uns den Werbegaben-Katalog...

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Blondes Haar: PIXAVON als Shampoo

Dosiert 50 g

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbannerjugend Groß-Dresden

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbannerjugend Groß-Dresden

Vermasselt!

Dehnes „unüberwindliches“ Misstrauen gegen die Massen“

Uns geht ein Artikel der Neuen Vödischen Landeszeitung zu, in dem sich Arno Voigt, Dresden, mit der sächsischen Regierungsführung und ihrer sogenannten Lösung beschäftigt. Dabei ist Voigt insbesondere auch Kritik an dem Vorgehen der sächsischen Demokratischen Partei und insbesondere an dem Eintrag des Herrn Dr. Dehne. Von Dr. Dehne sagt Herr Voigt, er wäre wohl eher ein Demokrat, aber er hätte ein „unüberwindliches“ Misstrauen gegen den Einfluss der großen Masse auf die Politik. „Ein Mann, der ein derartiges Misstrauen gegen den Einfluss der Massen hat, noch als Demokrat bezeichnen kann, selbst wenn er ein demokratisches Mitglied in der Tasche hat. Dann führt Voigt folgendes aus:

Die sächsischen Demokraten hatten ursprünglich einen Standpunkt eingenommen, der nicht nur echt demokratisch war, sondern ihnen auch bei der gesamten Regierungsabwicklung die Schlüsselstellung in die Hand gab. Ihre Parole lautete sehr einfach: Die neue Regierung mag aussehen wie sie will, sobald sie sich an die Nationalsozialisten anlehnt, hat sie unsere Hilfe verweigert. Das konnte schließlich nur dazu führen, daß die Deutsche Volkspartei die wiederholt gemachten Angebote der Sozialdemokraten annahm und mit diesen und den Demokraten die neue Koalition bildete. Leider wurde dieser einfache Weg verlassen. Als sich der Fraktionsführer Dehne auf eine Verhandlungsbasis begab, nahm an Stelle des zweiten Fraktionsvorsitzenden, des auf dem linken Flügel der Partei stehenden Fraktionsführers Claus, der frühere Reichsminister Dr. Klug die Verhandlungen in die Hand. In einem Schreiben an die Reichsbannerorganisation in die Hand, in dem er die Partei nach rechts auf. Nicht nur die drei Parteien sollten die Regierung bilden; es könne sich später auch jede andere auf dem Boden der neuen Staatsordnung stehende Partei beteiligen. Ein sehr erlebtes Stichwort für die Deutsche Volkspartei, der die demokratischen, leidenschaftlichen Angebote der Sozialdemokraten schon die allergrößten Verlegenheiten bereitet hatten. Jetzt ist es von rechts. Aus unter Umgehung der Reichsbannerorganisation, die in ihrem Dresdener Organ stehen als obersten Grundgesetz verfaßt hat, daß es der Bevölkerung eines Landes dann am besten geht, wenn in dem betreffenden Lande von Sozial-

politik so wenig wie möglich die Rede sei. Daß die sächsischen Sozialdemokraten mit solchen Leuten nicht in eine Regierung gehen konnten, war klar. Und so erhielt man denn auch von dieser Seite den Befehl, der kommen mußte: Es gibt gewisse Dinge, die unmöglich sind!

Den fonderbaren Schritt, den der Fraktionsführer Dr. Dehne dann unternahm, kann man nur verstehen, wenn man sich die Dresdener Atmosphäre vergegenwärtigt. Dresden ist eine ausgesprochene Beamtenstadt. Seit Hunderten von Jahren ist der höchsten Behörden, hat es durch seine idyllische Umgebung auch die pensionierten Beamten seit jeder angenehmen und zwar ist es gerade der höhere Beamte, der hier sein Zuhause findet. In keiner größeren Stadt erheben sich zwischen den Massen und dem höheren Beamtentum so hohe Schranken wie — auch heute noch — in Dresden. Geheimrat Dr. Dehne für seine Person ist die Inkarnation des kenneinischen Beamten, der sich zu einem Verständnis für die Widerstände der Massen einfach nicht durcharbeiten kann. Absolut nicht reaktionär und ganz und gar nicht unmoderne, steht er doch sein Ideal in einer Regierung, in der höchst moderne, mit der Zeit gehende, aber vom Willen der Wählermassen unabhängige, bürokratische Beamte der höheren Klassen sämtliche Staatsgeschäfte leiten. Gegen Wählerveranstaltungen haben Männer an wie Dehne eine unüberwindliche Abneigung. Von Anfang an hat er innerhalb der Partei gegen die Beteiligung am Reichsbanner gearbeitet. Sein größtes Misstrauen aber gilt der Presse, von der er sich selbst und die von ihm geführte Fraktion hermetisch abschließt. Wenn Geheimrat Dr. Dehne die Bildung eines unpolitischen Beamtensabineits in die Wege geleitet hat, so hat ihm dieses Ziel wohl schon lange als Ideal vorgeschwebt.

Voigt kennzeichnet Herrn Dehne ungefähr ebenso, wie wir das gestern bereits getan haben. Sollte es denn in der Demokratischen Partei nicht noch eine Anzahl Leute geben, die einsehen, daß man in ihrer Partei, wenn sie überhaupt noch darauf Wert legt, als Demokratische Partei zu gelten, nicht einen Herrn eine ausschlaggebende Rolle spielen lassen darf, der vielleicht ein recht brauchbarer Beamter war, aber nun mal den einen Fehler hat, daß er kein Demokrat ist. Die Vorgänge der letzten Tage zeigen genügend, wie sehr das Vorgehen des Herrn Dehne dazu beigetragen hat, die Dinge in Sachsen zu vermasseln. Gerade der Demokratischen Partei dürften die „Erfolge“ der Dehneschen Politik sehr wenig angenehm sein.

Sachsen

Ein Zeltlager der SAJ. verboten!

Am 17./18. Mai findet in Geringwalde ein Goutreffen des Reichsbanners statt. Um diese Veranstaltung wirkungsvoll zu unterstützen, beschloß der Unterbezirk Döbeln der SAJ, mit diesem Goutreffen ein Zeltlager zu verbinden. Auf das Gelingen, einen geeigneten Zeltlagerplatz zur Verfügung zu stellen, erhielt die SAJ, folgendes, geradezu unglaubliche Schreiben:

„Wir haben sämtliche Veranstaltungen genehmigt, aus denen das Goutreffen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß am 17. und 18. Mai 1930 in Geringwalde bestehen soll. Hierbei ist es unsere Absicht gewesen, diese Tage von allen politischen Demonstrationen anderer Organisationen freizuhalten, weil sonst bei dem Zusammenströmen verhältnismäßig vieler Personen des Reichsbanners in einer kleinen Stadt wie Geringwalde eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu befürchten ist.“

Die Gefahr besteht, wenn die Sozialistische Arbeiterjugend des Bezirks Meißachsen, Unterbezirk Döbeln, in Verbindung mit dem Goutreffen des Reichsbanners an den gleichen Tagen ein Zeltlager durchzuführen will. Wir sind deshalb gezwungen, die von der Sozialistischen Arbeiterjugend beabsichtigte Veranstaltung als unter Artikel 123 Abs. 2 der Reichsverfassung vom 11. August 1919 fallend zu verbieten. Ein gleiches Verbot würden wir auch gegenüber Veranstaltungen weiterer politischer Organisationen unter freiem Himmel erlassen.

Der Stadtrat, ges. Thiele, stellv. Bürgermeister.“

Dieses Verbot mit seiner einfach dummdreisten Begründung war eine unerhörte Propaganda gegen die Sozialistische Arbeiterjugend. Es ist kennzeichnend, daß diese Maßnahme während eines Krankheitsurlaubes des sozialdemokratischen Bürgermeisters von dem „demokratischen“ Bürgermeisterstellvertreter verhängt wurde. Der Stadtrat von Geringwalde hat dann das Verbot eines Zeltlagers der Sozialistischen Arbeiterjugend wieder aufheben müssen. Er hat sich durch seine unhaltbare Maßnahme eine ganz überflüssige Blamage zugezogen und im übrigen eine sehr wirkungsvolle Propaganda für die Veranstaltung der SAJ geleistet.

Um die Besetzung der Gemeindebeamten

Auf Grund des Gesetzes über die Dienstverträge der Gemeindebeamten vom 7. Juli 1921 ist das gemäß § 7 dieses Gesetzes gebildete Landeschiedsgericht für Gemeindebeamtenbesetzung auf Anrufen der sächsischen Gemeinden in zahlreichen Fällen tätig gewesen und hat sich dabei in erster Linie von dem Gebot leiten lassen, die Gemeindebeamtenbesetzung mit der Staatsbeamtenbesetzung zu uniformisieren, ohne dabei den in § 8 Absatz 1 der Richtlinien für die Gemeindebeamtenbesetzungsrichtlinien vom 12. Januar 1928 aufgestellten Grundsatz zur Vernichte zu beachten.

Diese Spruchpraxis des Landeschiedsgerichts, welche die Besetzung der Gemeindebeamten herbeiführen, hat sich bei der Verabschiedung des Besetzungsgesetzes der Stadt Dresden dahingehend ausgewirkt, daß fast 3000 hauptsächlich untere und mittlere Beamte in ihren Dienstverträgen wesentlich zurückgesetzt worden sind. Ähnliche Erscheinungen sind auch bei anderen Gemeinden eingetreten.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat daher eine Anfrage eingebracht, in der sie von der Regierung Auskunft verlangt, ob sie bereit sei, die Befestigung der durch die Zurücksetzungen entstandenen Härten zu veranlassen und derartige Erscheinungen in Zukunft zu verhindern.

Welkers Able Methoden

Kumulzigen im Leipziger Stadtparlament

Leipzig, 15. Mai. In der Stadtkonferenzsammlung kam es bei Beratung einer Motion über die Frage des Stadtkonferenzordnen Dr. Welker (Rechtsradikale) wegen der Verteilung der Wählerstimmen aus der Aufwertungsteuer zu Genugen, wie sie im Leipziger Stadtparlament bisher ohne Beispiel waren. Stv. Dr. Welker, der bereits bei einem vorhergehenden Punkt der Tagesordnung, bei dem es sich um einen Verlust bei der Rückzahlung des m. b. D. und damit in Zusammenhang um die Pläne zur Errichtung eines Reichshofes handelte, in scharfe Kontroversen mit verschiedenen Mitgliedern des Kollegiums, namentlich mit Stadtrat Dr. Buchbinder (Wer. Bürgerfraktion) geraten war, nannte die Antwort des Rates eine Herausforderung und nahm besonders scharf dagegen Stellung, daß der Rat eine Verantwortung des Stv. Architekten Walter Deyer einfach abwirft. Als er dabei ausführlich und in ungeschlicher Form persönliche Verhältnisse des von ihm so genannten „Parteibucharchitekten“ erörterte, steigerte sich die Erregung der Sozialdemokraten mehr und mehr, so daß schließlich ein Tumult entstand und der Vorsitz der Sitzung auf zehn Minuten vertagt. In der Pause,

die sich auf zwei Stunden ausdehnte, beriet der Ausschuss über die Vorfälle. Nach Wiedereröffnung der Sitzung verles der Ausschuss folgenden Beschluß: „Vorstand und Fraktionsführer bedauern und mißbilligen das Eingehen auf die persönlichen Verhältnisse politischer Gegner, wie es heute in besonders verletzender Form von Herrn Stv. Dr. Welker geübt worden ist.“ Er fügte hinzu, daß der Ausschuss sich nach Eingehen der Prüfung an Hand des Stenogramms weitere Schritte vorbehalten. Nach einer längeren sehr lebhaften Geschäftsordnungsdebatte wurde die Sitzung nach Witternacht geschlossen, nachdem kaum die Hälfte der Tagesordnung erledigt war.

Das Schullandheim im Freistaat Sachsen

Sachsen, Deutschlands dichtbevölkerstes Land, in dem auf jedes Quadratmeter 330 Einwohner gegenüber 133 Einwohnern auf das Quadratmeter im Reich kommen, hat mit besonderer Aufmerksamkeit die gesundheitliche Entwicklung seiner Bevölkerung zu überdenken. Angeht die Notlage unserer Tage hat die Schulle, die die ihr Hauptaugenmerk auf die unterrichtliche Ausbildung der Jugend legt, ihre Aufgabe erweitert und ist stärker als bisher der Jugend Weisheit in gesundheitlicher und erzieherischer Hinsicht geworden. Das Schullandheim führt die Jugend sowohl in der Schulzeit in geschlossenen Klassen als auch in den Ferien hinaus und den sommerlichen oder sonnenvergnügten, frischen, fernweidlichen Großstädten in die Natur. Die Eltern und Lehrer haben in gemeinsamer Arbeit und unter großen Opfern Mittel aufgebracht, mit denen draußen am Walde oder im Gebirge Anwesen erworben werden konnten, die sich zu einfachen, aber zweckmäßigen Heimen umgestalten ließen. Die ärztliche Wissenschaft erkennt immer mehr, daß körperliche Erholung eng mit geistlicher Entspannung zusammenhängt. Dieser Zusammenhang zwischen Leib und Seele wird im Schullandheim in glücklicher Form gemäht. Gesund und geistig aufnahmefähig und innerlich ein Stück gereifter Lehrer die Kinder zur Stadt zurück.

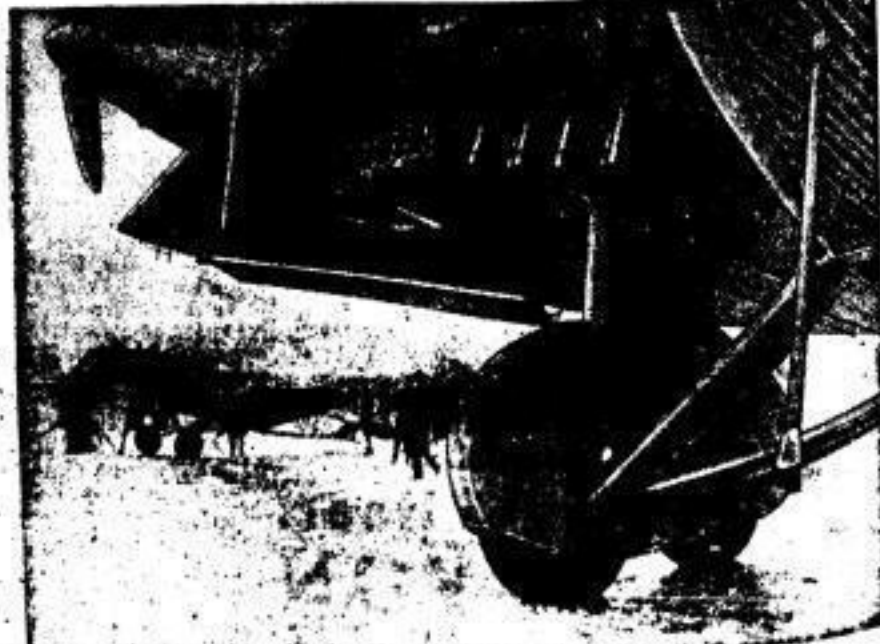
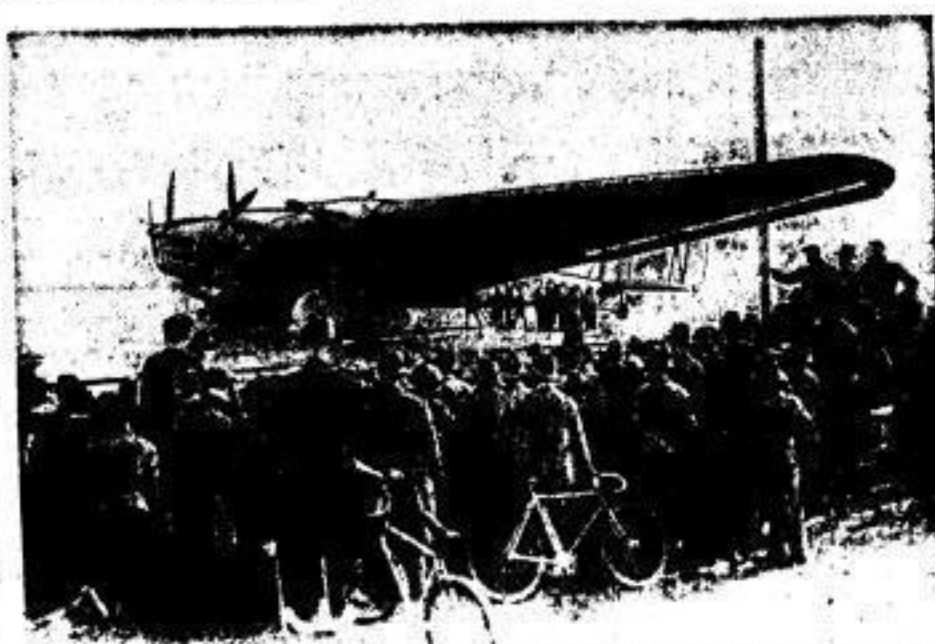
In Sachsen haben sich in den letzten 10 Jahren 87 solcher Landheime gebildet, die über 1650 Betten verfügen; 27 davon gehören den höheren Schulen, 10 den Volk- und Berufsschulen. Außerdem benutzen ungefähr 30 Schulen aber vier fremde Heime oder Jugendherbergen. In dies auch nur im Anfang, so ist es sicher ein Erfolg der Freistaat, zumal da im ganzen Reiche die Zahl der Schullandheime auf 200 mit 18 000 Betten gestiegen ist.

Nachdem die sozialdemokratische Fraktion bereits in der vorigen Woche eine Anfrage zum Fall Leipzig eingebracht hat, hat nunmehr auch die deutschnationale Landtagsfraktion eine Anfrage zu dieser Angelegenheit eingebracht. Weiter hat die deutschnationale Fraktion einen Antrag gestellt, die sächsische Regierung möge auf die Reichsregierung im Interesse einer Förderung der sächsischen Bigarettenindustrie einwirken.

Die Festsetzung der Friedensmiete. Wie die Wechselt-Korrespondenz mitteilt, hat das Sächsische Oberverwaltungsgericht in einer letzten ergebnissen Entscheidung sich dahin ausgesprochen, daß das Mietengesetz bei der Festsetzung des ursprünglichen Friedensmietes nach § 2 Abs. 4 des Mietengesetzes nicht davon absehen darf, Räume derselben oder ähnlicher Art und Lage zum Vergleich heranzuziehen. Der Antragsteller hatte beim Mieteneingangsamt die Festsetzung der Friedensmiete beantragt. Der vom Mieteneingangsamt mit der Festsetzung der Friedensmiete für die betreffende Wohnung beauftragte Sachverständige hat die Friedensmiete in weitaus höherer Höhe als die Friedensmiete der Vergleichsräume festgestellt. Die Friedensmiete der Vergleichsräume hatte das Mieteneingangsamt dagegen erheblich niedriger festgestellt. Eine vom Antragsteller dagegen erhobene Beschwerde wurde zurückgewiesen. Die Festsetzung der Friedensmiete wurde nicht herabgesetzt. Der Sachverständige hat die Vergleichsräume herangezogen, die sich der Veränderung zu eignen und erhaltungsfähig machte. Die Miete ließ sich auf Grund der Miete, daß es nicht ausreichte, die Miete ließ sich auf Grund der Ausmessung und Beschaffenheit der Vergleichsräume durch einen Sachverständigen zu ermitteln. Die nötige Unterlegung der Vergleichsräume heranzuziehen. In welchem Umfang das Mieteneingangsamt Vergleichsräume heranzieht, ist in sein Ermessen gestellt. Auch muß es ihm überlassen bleiben, Art und Weise der vergleichenden Feststellungen zu bestimmen.

Blauen. Bedeutende Textilfabrikation in Vogtland. In der vogtländischen Textilindustrie zeigen sich jetzt die Zahlungsschwierigkeiten alleinigerseits. Die Baumwollweberei hat seit über 185 Jahren bestehende Textilindustrie, Weberei, Stickerie und Spinnerei H. A. Böhmert u. Sohn in Blauen infolge der anhaltend ungünstigen Konjunktur auf dem Baumwollmarkt ihre Zahlungen eingestellt. Es ist versucht worden, den Betrieb weiterzuführen. Außerdem ist über die fast 30 Jahre bestehende Weberei und Spinnerei C. E. Rüdiger in Blauen das Konkursverfahren eröffnet worden.

Leipzig. Insolventes Bankgeschäft. Das Bankgeschäft Köhler u. Levy hat seine Zahlungen eingestellt. Die Firma spielte in letzter Zeit an der Börse eine untergeordnete Rolle, war wohl noch als Mitglied mit eingetragenen, jedoch nicht mehr offiziell an ihr beteiligt. Heber die Höhe der Verbindlichkeiten ist Näheres noch nicht bekannt. Die Zahlungsschwierigkeiten sollen durch Kreditlinien der Stadt Leipzig, die sich jetzt bekanntlich mit der Zentralbank Leipzig, der Stadt- und Girobank fusioniert, heranzuziehen werden. Der Direktor der Firma Levy versucht seinem Leben nach Einmalen von Was ein Ende zu bereiten, jedoch ohne Erfolg. Er liegt zur Zeit im Krankenhaus.



Das größte Raubkügung der Welt, das Flugzeug D. 2000 der Junkers-Werke, hat jetzt mit 6 Mann Besatzung und 16 Passagieren einen Deutschlandflug unternommen. Links: Der Start auf dem Flughafen in Dessau. Rechts: Das Flugzeug in der Luft.

Bedrohung des Streikrechts

P. Auch die wärmsten Verteidiger des Reichsarbeitsgerichts werden kaum in Abrede stellen können, daß seine Rechtsprechung mehr und mehr zu einer Gefahr für die Arbeiterklasse geworden ist. Das zeigt sich vor allem bei Entscheidungen, die in ihrer Konsequenz die ganze Arbeiterklasse betreffen, d. h. bei Kollektivstreiks. So ist durch ein Urteil in einem Rechtsstreit zwischen dem Verband der Hannoverschen Metallindustrie und dem Deutschen Metallarbeiterverband sogar das Streikrecht der Arbeiter angefaßt worden. Das Reichsarbeitsgericht hat in seiner Entscheidung einen neuen Begriff geschaffen; es hat den vorhandenen Begriffen der relativen und der absoluten Friedenspflicht noch den Begriff der „allgemeinen Friedenspflicht“ hinzugefügt. Es hat entschieden, daß die Arbeiter kein Recht haben, zu streiken und die Gewerkschaften kein Recht, Streiks zu unterstützen, wenn dazu kein genügender Anlaß vorliegt. Aus der Tatsache, daß zwischen zwei Verbänden ein tarifvertragliche Abmachung besteht, soll sich auch eine allgemeine Friedenspflicht für Dinge ergeben, die tarifvertraglich nicht geregelt sind. Der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts liegt folgende Sachverhalte zugrunde: Ein Mitglied des Hannoverschen Metallindustriellenverbandes, die Firma Gadelthal, wohnt in Hannover, hat mit der Metallgesellschaft ein Abkommen getroffen, wonach diese in ihrem Betrieb gleichmäßig und anteilhaft sei. Die Metallgesellschaft schickte zu diesem Zweck einige Ingenieure in den Betrieb der Gadelthal AG, um dort Beobachtungen und Prüfungen vorzunehmen. Die Gadelthal AG hat dies bereitwillig getan. Die Metallgesellschaft hat die Arbeit eingestellt. Der Metallarbeiterverband hat diese Arbeitsverhältnisse unterstützt. Die Arbeiter und ihr Verband haben in der Prüfung durch die Ingenieure eine Vorbereitung für die Einführung des Beobachtungssystems, eines raffinierten, von ihnen bekämpften Beobachtungssystems. Sie haben offenbar auch einen Tarifvertrag der Firma, weil nach dem bestehenden Tarifabkommen die Einführung eines anderen Lohnsystems ihrer Zustimmung bedarf.

Es kam zu einer Klage des Verbandes der Hannoverschen Metallindustriellen gegen den Deutschen Metallarbeiterverband Hannover. Das Arbeitsgericht Hannover entschied zugunsten der Industriellen. In der Berufungsinstanz des Reichsarbeitsgerichts wurde das Urteil bestätigt. Das Landesarbeitsgericht Hannover stellte sich auf den Standpunkt, daß es sich bei der Prüfung durch die Ingenieure keineswegs um die Einführung des Beobachtungssystems gehandelt habe, sondern lediglich um eine Anstellung von Beobachtern. Wenn die Arbeitnehmer sich gegen die Einführung des Beobachtungssystems wehren und hierbei von ihrem Verband unterstützt würden, so sei dagegen nichts einzuwenden, da die Gadelthal AG durch Einführung des genannten Systems ohne Zustimmung der Arbeitnehmer das Friedenspflicht verletzen würde. Da es sich jedoch nur um Prüfungen handelte, die an sich noch keine Veränderung in der Entlohnung herbeiführten, so bedeute die Verletzung der Prüfungen eine Verletzung der von Arbeitern aus dem Arbeitsvertrag erwachsenden Pflichten. Der beklagte Arbeiterverband müßte also verpflichtet werden, auf Grund der Friedenspflicht des Tarifvertrags auf die Arbeitnehmer der Gadelthal AG, in entgegengegerichtetem Sinne einzuwirken.

Auch das Reichsarbeitsgericht hat das Urteil des Landesarbeitsgerichts rechtskräftig gemacht. Es ging ebenfalls von der Auffassung aus, daß die Tätigkeit der Ingenieure keine Vorbereitung der Einführung eines anderen Lohnsystems darstelle und daß insoweit keine Tarifvorschrift vorliegt. Die Weigerung der Arbeitnehmer, unter der Aufsicht der Beobachtung-Ingenieure zu arbeiten, bedeute eine Verletzung der ihnen durch die Arbeitsverträge obliegenden allgemeinen Pflichten, und wenn der beklagte Verband die Arbeitnehmer hierzu veranlasse, verleihe er seinerseits die ihm aus dem Tarifvertrag obliegenden Pflichten. Er könne sich nicht darauf berufen, daß die sich aus dem Tarifvertrag ergebende Friedenspflicht nur eine relative sei. Die Tarifvertragspartei habe nicht ohne weiteres das Recht, überall dort, wo eine tarifvertragliche Regelung nicht getroffen sei, nach Belieben wirtschaftliche Kampfmaßnahmen gegen

den Vertragsgegner zu ergreifen. Nach den Grundsätzen von Treu und Glauben ergebe sich schon aus dem Abschluß des Tarifvertrages die Pflicht, eine grundlose Störung des Wirtschaftsfriedens zu unterlassen. Erfolge eine Kampfmaßnahme, ohne daß ein besonderes wirtschaftliches Ziel verfolgt werde und ohne begründete Veranlassung dazu, so bedeute das, auch soweit eine tarifvertragliche Regelung nicht bestehe, eine Verletzung der sich aus dem Tarifvertrag ergebenden allgemeinen Friedenspflicht. Das sei die Sachlage in dem vorliegenden Fall.

Mit dieser Begründung mußt sich das Reichsarbeitsgericht das Recht an, darüber zu entscheiden, ob ein Streik objektiv berechtigt oder unberechtigt ist. Es legt eine allgemeine Friedenspflicht bis zu dem Punkt fest, wo ein genügender Anlaß für die Vornahme von Kampfhandlungen vorliegt. Da aber niemand wissen kann, in welchen Fällen das Reichsarbeitsgericht das Vorliegen eines genügenden Grundes zu Kampfhandlungen anerkennen wird, und da eine vorherige Befragung des Reichsarbeitsgerichts kaum möglich sein dürfte, wäre also praktisch die Ausübung des Streikrechts illusorisch gemacht. Auch die tatsächliche Beweissführung des Reichsarbeitsgerichts ist unzulänglich. Es erklärt, die Tätigkeit der Beobachtung-Ingenieure hätte keinerlei Nachteil für die Arbeiterklasse bringen können. Das Reichsarbeitsgericht muß es schon den Arbeitern und ihren Organisationen überlassen, darüber zu entscheiden, ob bestimmte Maßnahmen geeignet sind, die Arbeitsverhältnisse zu verschlechtern oder nicht. Mit der Beweissführung des Reichsarbeitsgerichts kann jeder von einer Gewerkschaft unterstellte Streik als unberechtigt angesehen werden. Hier droht Gefahr. Gesetzliche Klärung und Sicherung sind notwendig.

13,5 Millionen Freigewerkschafter

Die Zahl der dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Mitglieder betrug am 31. Dezember 1929 rund 13,5 Millionen. Die Zunahme im Jahre 1929 betrug 2,8 Prozent.

Freigewerkschaftliche Erfolge

Hannover, 15. Mai. (Vgl. Drohverricht.) Die Betriebsräte der Reichsbahn in Hannover führten zu einem großen Erfolg des Einheitsverbandes der Eisenbahner. Von 5193 abgegebenen Stimmen erhielt der Einheitsverband 4895—102 Stimmen — 2 Sitze. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (deutschlich) vereinigt 191 Stimmen — 2 Sitze auf sich. Die revolutionäre Opposition hatte nur eine Stimme zum Hauptbetriebsrat aufgestellt, sie erhielt jedoch im Bereich der Ortsgruppe Hannover des Einheitsverbandes der Eisenbahner nicht eine einzige Stimme.

Die Betriebsräte wählten im rheinischen Braunkohlenrevier folgenden Ergebnis: Freie Gewerkschaften 6999 Stimmen (181 Sitze), Christen 4195 (91), Kommunisten 787 (11), Gelbe 121 (2), Unorganisierte 113 (1).

Freie Gewerkschaftsbund Groß-Dresden

Metallarbeiterverband
1. Regel, Sonnabendabendbäume, verbunden mit Sport und Spiel. Treffpunkt 8 Uhr am Heim.
In der zentralen Wanderversammlung am Sonntag, 16. Mai, nach Freiberg, 10 Uhr, im Hotel „Königliche“ in Freiberg treffen wir uns früh 8.45 Uhr, Hauptbahnhof, Kurze Straße.

Briefkasten

H. E. A. Oberstadt. Zweck Märgung Ihrer Wohnungskasse werden Sie sich an das Wohnungsbauamt bei der Amtshauptmannschaft Dresden, Johannisstr. 22, geöffnet täglich von 9 bis 1 Uhr. Ergänzen Sie Ihre Karte und geben Sie die Liebernahme der Wohnung mit zwei Bodentammern seinerzeit getroffenen Vereinbarungen rechtlich bindend.

R. B. 1887. 1. Es sind 9 Kriegsanleihen aufgelegt worden mit einem Gesamtanzahlungsergebnis von rund 98 Millionen Mark. Auf die einzelnen Anleihen verteilt sich der Betrag wie folgt:

1. Kriegsanleihe	4 400,7 Millionen Mark
2. Kriegsanleihe	9 000,0 Millionen Mark
3. Kriegsanleihe	12 101,0 Millionen Mark
4. Kriegsanleihe	10 712,6 Millionen Mark
5. Kriegsanleihe	10 651,7 Millionen Mark
6. Kriegsanleihe	18 122,1 Millionen Mark
7. Kriegsanleihe	12 625,7 Millionen Mark
8. Kriegsanleihe	15 001,4 Millionen Mark
9. Kriegsanleihe	10 443,0 Millionen Mark

Zusammen: 98 178,2 Millionen Mark (ohne Feld- und Heberleihe)

2. Während des Weltkrieges 1914 bis 1918 waren mobilisiert 18 887 000 Personen.

3. Den Zeitpunkt für die Einführung von Lebensmittelkarten im Deutschen Reich konnten wir nicht feststellen.

4. Die Geldentwertung setzte unmittelbar nach Kriegsbeginn ein, hielt sich jedoch zunächst in engen Grenzen. Erst im Jahre 1918 an und sodann von 1919 an verschärfte sie sich. Kennzeichnend sind folgende Ziffernreihen:

Jahresdurchschnitt	Dollarfuß Parität = 100	Großhandelspreis 1913 = 100
1915	115,8	142
1916	131,5	152
1917	166,8	179
1918	143,1	217
1919	470,4	415
1920	1 501,0	1 498

5. R. Am besten, Sie wenden sich direkt an den Norddeutschen Lloyd, Bremen.

6. W. Eine Vorschrift, daß Badbootfahrer schwimmen können, müssen, besteht nicht, doch ist zu empfehlen, es vorher zu lernen. Am besten, Sie schicken sich der Bootabteilung des Vereins für volkstümlichen Wassersport an, Käfers im Kreisheim, Parkstraße 6.

7. R. Bitte Anfrage wiederholen.

8. R. Röhren. Rein, der Fäulnis der gefüllten Miete fällt die Wäscheleiste reparatur unter die laufenden Instandhaltungsarbeiten.

9. R. Röhren. Es handelt sich nicht um Geschäftsbetriebskosten, sondern um Zahlung von Unterhaltskosten, die durch die Krankenbehandlung entstanden sind. Hierfür hatten Sie persönlich im Richtungsangelegenheiten mit den Eltern oder Großeltern unter der Voraussetzung zahlungspflichtig, wenn sie es ohne Vereinstätigung ihres Standesmäßigen Unterhalts können. Wenden Sie sich um Bestätigung und späterer Ratenszahlung dem Leiter der Fürsorge.

10. R. 43. 1. Wenden Sie sich an das Wohnungsbauamt Dresden, Ferdinandstr. 17. — 2. Nach dem Einheitsvertrag bedarf ein Vermieter zur Ausübung einer mit der Wohnung verbundenen Tätigkeit oder zu einem Gewerbebetriebe der Genehmigung seiner Pächter. — 3. Das Schwerbeschäftigtengesetz finden Sie im Reichsgesetzblatt I 1923, Seite 57.

11. R. 13. 1. Wir haben nichts erfahren können und bemerken Sie an die Sächsische Landesdirektion in Leipzig. — 2. Nach dem sächsischen Forst- und Feldstrafgesetz von 1909 tritt die Verjährung, wenn keine richterliche Handlung vorgenommen ist, innerhalb eines Jahres mit dem Tage des Beginns der Handlung, bei Heberleistungen nach § 67 Abs. 2 StGB, in drei Monaten ein. Im Rückfall tritt nach Ablauf von zwei Jahren. — 3. Anzeige an die Polizei oder Staatsanwaltschaft kann jeder erstatten.

12. R. 99. Wenn kein Testament vorhanden ist, erben beide Söhne nach der gesetzlichen Erbfolge nach Abzug der Beerbtungskosten und etwaiger Verbindlichkeiten vom Nachlass jeber die Hälfte.

13. R. 100. Wenden Sie sich befürwortend an die Kreisbauhauptmannschaft Dresden, Johannisstr. 23.

Geschäftliches

Die im Einzelteil anderer Blätter ersichtlich, bitte die Wirtschaftliche Gesellschaft für Hochrechnungs-Beitragende in Gumburg (2008) in Heberleihe, Waldhof, am Sonnabend, dem 17. Mai, einen ihrer bekannten Vorträge. Als Referent treten wir Herrn W. Helmmeier, München, Leiter der Zweigstelle Dresden.

Abschied vom alten Alsbere-Haus

6500 Meter

Wäsche-Ansätze

mit dazu passenden Trägern, zum Teil mit farbigen Applikationen.

Ausgelegt auf Sonder-Tischen bringen wir diese Riesensorten Wäsche-Ansätze zu folgenden **Sonder-Preisen**

35 65 pr. Meter

Nebenstehend einige Abbildungen als Preisbeispiele:

Alsbere

Wilsdruffer Straße - Kesselsdorfer Straße

URANIA

12 Monatshefte und 4 wertvolle Bücher vierteljährlich nur 1,00, mit ges. Buch 2,25 H. Probehefte u. Prospekte zu beziehen durch

Volksbuchhandlung

Inserate

in der Dresdner Volkszeitung haben den besten Erfolg

Sie erreichen

auch durch ein Inserat in der Dresdner Volkszeitung erzielbaren Erfolg

Sparen Sie

Lesen die Dresdner Volkszeitung!

„Na - wer ist nun besser dran?“

Jetzt hast du Zwiebeln, Sellerie, Lauch, Zitronen und Gewürze eingekauft. Das mußt du alles einzeln vorbereiten, dann Mehlschwitze anrühren usw. Ich habe es nicht mehr nötig, weil ich Knorr-Bratensoße verwende. Alle Bestandteile einer pikanten Tunke, von der Mehlschwitze bis zum feinsten Gewürz, sind in Knorr-Bratensoße enthalten. Ein Würfel zu 15 Pf. gibt ohne jede Zutaten so viel Soße wie 2 Pfund Braten.

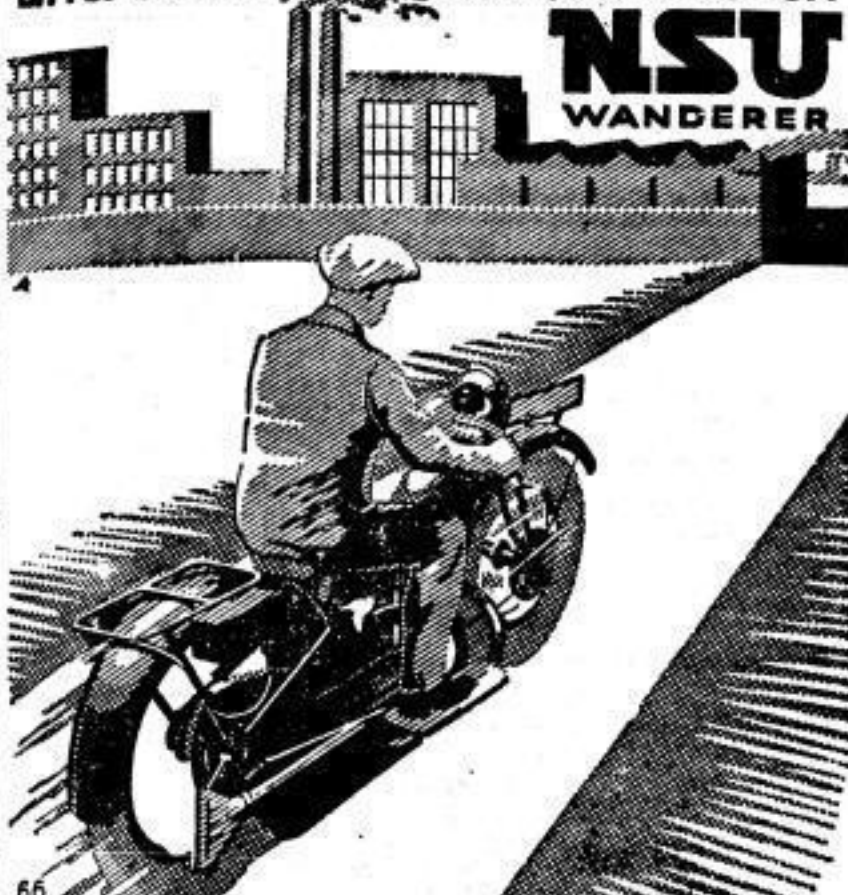
1 Würfel = 1/2 Liter = 15 Pf. Verwachen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Knorr Bratensoße

Gute Bücher, Kunstdrucke kauft man in der Volksbuchhandlung und deren Filialen

Später aufstehen und doch pünktlich sein durch

NSU WANDERER



BESICHTIGEN SIE DIE NEUEN MODELLE BEIM NÄCHSTEN VERTRETER: GÜNSTIGE RATENZAHLUNGEN VERKAUFGEMEINSCHAFT NSU-WANDERER NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE AG NECKARSULM (WÜRTEMBERG)

Vertreter: NSU — Wanderer Ersatzteile-Lager, NSU-Spez.-Reparaturwerkstatt **Hugo u. Paul Richter** Dresden-N. 6, Albertstraße 29. Ruf 55 679.

NSU-Vertretung: **Fahrzeug-Krauß** Hauptniederlage: **Freiberger Straße 123** Filialen: **Freiberger Platz 1, Striesener Straße 22, Meißen; Neugasse 67**

NSU-Vertretung: **SchrödersFahrzeughaus** Dresden-A., Grunzer Straße 5

NSU-Vertretung: **Richard Dressler** Dresden-N., St.-Privat-Platz Nr. 3. — Ruf 17 995.



Dieser naturfrische reine Duft

läßt sofort erkennen, daß „Rama im Blauband“ ein wahrhaft edles Naturprodukt ist.

Jede Hausfrau verwendet in der Küche ein festes, reines Speisefett, z. B. geläutertes Rinderfett oder echtes Schmalz oder Palmöl, verwendet eins der flüssigen, goldklaren Speiseöle, mit denen man Salate anrichtet, verwendet Milch, Hühnereigelb und Salz — ja, und solche Naturstoffe, in edelster Auswahl, bilden die wesentlichen Bestandteile unserer „Rama im Blauband“, die an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit der Butter erfolgreich wetteifert.

Da ist nichts Chemisches, nichts Künstliches — da ist vollkommener Genuß und gleicher Nährwert fürs halbe Geld.

MARGARINE

Rama im Blauband doppelt so gut

1 Pf 50 Pfg mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Für die Reise Fahrpläne Karten Führer **DresdnerVolksbuchhandlungen**

Abenteuer berühmter und berühmter Männer und Frauen aller Zeiten und Länder Geschmückt mit teils farbigen, teils schwarzen Bildern großer Meister, 480 Seiten in Ganzleinen nur 5.— M. **Volksbuchhandlung u. Filialen** und ihre Filialen.

Den neuen Hut

elegant und billig

- 4.75 Pescher Laufhut, festig gepespekt
- 8.75 Mod. Aufschlaghut, 3farbig
- 2.75 Kleidsame Glocke, spottbillig
- 9.75 Hochmod. Glocke, neuartig gemustert

Modellhüte in bekannt schicker Ausführung, billigst in Riesenauswahl vom

Aparte Glanzstrohglöcke m. neuartigen Motiven garniert

Radeberger Hutvertrieb Nur Moritzstr. 3

Der SAS. am Montag bringt die neuesten Sport-, Spiel-, Turn- und Festungsberichte sowie Musik und Bilder für die nächsten freien Turn- und Festungstagen. Der SAS. am Montag ist der einzige in der Stadt, der diese Berichte in der neuesten Ausgabe bringt. Der SAS. am Montag ist der einzige in der Stadt, der diese Berichte in der neuesten Ausgabe bringt.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten außergewöhnlich schöne **Bleikristallteller** zum besonders niedrigen Preise von Mark **1.10** pro Stück gelangen in unseren Warenhäusern und Sonderverteilungsstellen zum Verkauf

Konsumverein **VORWÄRTS** Abgabe nur an Mitglieder

Bekleidungs-Verkauf

Blusen

- Frauen-Bluse** bedruckte Waschkonstanz, schöne praktische Dessins, Größe 42-44 **4.75**
- Sportbluse** aus Kunstseiden-Tulle in den apartesten Streifen, mit Seidenkrawatte **6.75**
- Westenbluse** armlos, aus pa. Charmeuse, leuchtend zwelfarbige Form, aparte leuchtende Farben **9.50**
- Hemdbluse** aus Kunstseiden-Crêpe de Chine, schöne Faltenverarb., mit zweifarb. Seidenkrawatte **9.85**

Modewaren

- Schalfragen** K'erde, mod. Form, mit Valenciennespitze besetzt **50**
- Voile-Fichus** in Falten gelegt, ringum mit Valenciennespitze besetzt, weiß **95**
- Moderne Kleiderpasse** K'erde, mit kleidender Spachtelspitze garniert **1.25**
- Cachenez für Damen** weiß K'erde, gemustert, kräftige Qual., ca. 25x35 **1.95**

Morgenröcke

- Waschmorgenrock** entrückende bunte, echt japanische Dessins, weite Kimonoform **3.90**
- Foulardine-Morgenrock** aparte Chrysantheme-Desins, Schilfform, mit leuchtenden Seidenbinden garniert **8.75**
- Eleganter Morgenrock** uni gemust. Brokat, einfarbig, Seiden-schlei u. Aufschläge l. schön Pastellfarb. **13.75**

Damenwäsche

- Taghemden** aus gutem Hemdentuch, mit Klappspitze und Einsatz, Stickereimotiv **1.75**
- Complet** Trämsine, oben unten Galon, in vielen Farben **5.50**
- Hüftformer** aus brechestem Stoff, seitlicher Hahnenschlitz, mit 2 Paar Haltern **2.95**
- Büstenhalter** in weiß und farbig, mit Rücken-schlitz **95**

Trikotagen

- Herren-Netzjacken** schöne, weiche Ware, zum Knöpfen, alle Größen **95**
- Kinder-Schlüpfer** karoli. Waschseide, in schönen Farben, für jedes Alter **1.25**
- Damen-Schlüpfer** kräftige Makqualität, moderne Farben, alle Größen **1.45**
- Damen-Hemdhosen** weiß Mako, in Windst- oder Beinform **1.65**

Strickwaren

- Kinder-Pullover** mit Kragen, Stranzierqual., in pratt. Farben, für 4-6 Jahre 2.95, für 2-4 Jahre **2.50**
- Herren-Arbeitsweste** ohne Kragen, kräftige, haltbare Qualität, Vorderfell durchgemustert **4.75**
- Damen-Pullover** Armellos, mit spitzen Ausschnitt, Gürtel, 2 Taschen, in hellen Farben **1.90**
- Damen-Pullover** Armellos, m. spitz. Ausschnitt u. Jumper-sack, für starke Damen geeignet **2.85**
- Damen-Pullover** mit Arm und Kragen, in reiner Wolle und B'wolle mit Seide **4.75**

Damen-Bekleidung

- Damen-Kleider** aus Waschseide, weiß Panama und Indanthren in vielen Arten **2.95**
- Damen-Kleider** aus gestreift. Kunstseid.-Tulle u. einfarbig, Kunstseide, jugendl. verarbeitet **5.90**
- Damen-Kleider** reißwollene Musselina, Kunstseide, Valle in vielen reizenden Formen **9.50**
- Damen-Kleider** aus großblättrigem Valle, gemustert. K'erde u. vielen anderen Stoffart. **14.50**

Damen-Mäntel

- Jugendlicher Mantel** aus engl. gemusterten Stoffen, zum Teil ganz gefüttert **9.75**
- Jugendlicher Mantel** in engl. Art und Herrenschnitt, zum Teil mit Cape, ganz gefüttert **14.50**
- Dam.-Mantel u. Complots** in engl. gem. Stoffen, ganz gefüttert **19.50**
- Damen-Mantel** aus reißwollener Natta, mit Cape und zehner Pelzgarntur **29.50**

Trikot-Charmeuse-Kleider

- Damen-Kleider** in lang. Ärm., Gr. 42-44 doppelt verarb. u. o. Ärm., Gr. 40-46, in gestreift. Charmeuse **9.75**
- Damen-Kleider** aus Satin-Charmeuse, alt. Mod. farb., Gr. 42-44, u. a. bunt betrt. Charm., Gr. 42-46 **19.50**
- Damen-Kleider** in vielen farb. u. Frauenform reich verarb., l. mod. Farb. u. allerbest. Charm. **26.00**

Kinder-Bekleidung

- Wasch-Spielhöschen** aus kariert. Zephir, Waschmusselina, Trikotette, l. reiß. Form, u. Farb., Gr. 40-50 **1.25**
- Mädchenkleid** aus kariert. Wasch-seide, kleids. Kollerform mit einfarbig. Seidengarn u. Ledergrüt., l. s. j. (Steig. 0.50) **3.90**
- Mädchenkleid** aus pa. Kunstseid., Crêpe de Chine, rosa od. blau, sp. Falten-form u. reich. Handarb., l. s. j. (Steig. 0.50) **7.50**
- Mädchenmantel** aus mod. Tweed-stoff, aufgesetzte Taschen, m. br. Rund-kopf, pa. Verarb., f. 4 Jahre (Steigerung 1.-) **9.75**
- Kleider Waschanzug** aus pa. Kreton, praktische dunkle Streifen, für 2 Jahre (Steigerung 0.60) **5.25**
- Lodenmäntel** f. Knaben u. Mädch., a. pa. Strichboden, m. abknöpf. Kapuze, in grau u. sportl., f. 2 Jahre (Steig. 0.75) **6.50**
- Knaben-Sportanzug** aus gem. Stranzierst., kleids. Sportl., Wasch-rippek., f. 8 Jahre (Steigerung 1.25) **12.50**
- Knaben-Lumberjacke** aus pa. kariert. Velvete mit einfarb. Strick, u. Reißverschluss, l. s. Jahre (Steig. 0.75) **11.75**

Damen-Hüte

- Flotte Kappen** u. kleine, neue Aufschiebform, zum Auswaschen **1.90**
- Kleidsamer Frauenhut** aus Tafelgur in marine u. schwarz, mit hellen Unterbinden **3.90**
- Vornehmer Frauenhut** in marineblau (kl. Glocke), mit Grenolansatz **5.90**

Herren-Bekleidung

- Sakko-Anzug** prachtvolle Oberstoffe, moderne Muster, gute Verarbeitung **37.50**
- Sakko-Anzug** Kammgarn, in blaugrau und braun, Tönen, eleganter Sitz **54.00**
- Sakko-Anzug** blaues Kammgarn, garantiert reißwollene Qualität, „Tietz-Schlager“ **48.00**
- Sport-Anzüge** mit kurzer und langer Hose, beste Kordstoffe, toller Charakter **59.00**

- Gabardine-Mäntel** in grau, blaugrau und braun, gut imprägniert **38.00**
- Cheviot-Überster** Gürtelform, mit K'erde, elegante Verarbeitung **42.00**
- Cover-Coat** tolle Sportform, gesteppt, ganz gefüttert **59.00**
- Gabardine-Mäntel** Gürtelform, mit Rundgürtel, ganz auf K'erde **69.00**

- Tranchroal** prima Baumwolle, Gabardine mit Oelwäschanlage und Plaidfutter 85/0 ohne Futter **25.50**
- Sportshosen** Beecox und Kickerbocker, leucht. Kordstoffe, tolle Sportcharakter **7.25**

Herren-Artikel

- Selbstbinder** moderne Muster, in großer Auswahl **95**
- Herrn-Strohhüte** moderne Geflechte und Formen **95**
- Herrn-Filzhüte** neue Frühjahrsfarben und Formen **3.90**
- Herrn-Sporthemden** dunkelgrün Schilffleiden, mit Schilf-kragen und weichem Kragen **3.90**
- Popelin-Oberhemd** durchgehend moderne Streifenmuster **4.50**
- Herrn-Nachthemd** mit Kragen oder heisfrei **2.90**

Schuhe

- Braune Herr.-Halbschuhe** la Boxall, elegante, schlanke Form, Jahmensarbeit **12.50**
- Kinder-Spangenschuhe** beige und braun kombiniert **6.90**
- Lack-Pumps und -Spangenschuhe**, elegante moderne Form, Louis-XV.-Absatz **7.90**
- Feinfarb. Pumps u. Spangenschuhe** in beige, elegante Modelle, Louis-XV.-Absatz **8.90**
- Damen-Trotteurschuhe** beige, mit braunem Kalbleder, mit Spangon und zum Schnüren **10.90**

Strümpfe

- Kunstseidene Strümpfe** mit farbigem Zierstreifen, moderne, dunkle Farben **95**
- Kunstwashed. Strümpfe** sehr dankbare, fehlerfreie Ware, moderne Farbsortiment **1.45**
- Fior-Jacquard-Socken** prima Qualität, in farbig und schwarz-grau **1.25**
- Kinder-Sportstrümpfe** mit farbigem Umschlag oder Gummiband, für jedes Alter **95**

Handschuhe

- Damen-Handschuhe** mit Leder oder mit Leinen mit feuch. Manschette in schönen mod. Farben **95**
- Damen-Handschuhe** ein wundervolles Sortiment schöner Farben, mit eleg. Manschette, prima Qual. **1.25**

FÜR DIE

Dame

FÜR DEN

Herrn

FÜR DAS

Kind

Beachten Sie die Durchsprüche unserer außergewöhnlichen Angebote jeden Freitag Vormittag, 11 Uhr, im Mittel-deutschen Sendr

H E R R N Z E I T U N G

DAS WAHR ZEICHEN FÜR BILLIG-GUT

DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

DAS WAHR ZEICHEN FÜR BILLIG-GUT

Ausnahme-Tage

bis zum 20. Mai 1930

Der bekannte Solitär

f. Vollmilch-Schokolade oder **f. Mokka-Schokolade**

für den märchenhaften Preis

3 Tafeln à 100 Gramm nur 65 Pf.

Kakaopulver - garantiert rein - ca. 18 % Fettgehalt

1 Pfund nur 60 Pf.

Alle obigen Schwaren zu bekannt außergewöhnlich niedrigen Preisen. - Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese seltene Gelegenheit!

Konfitüren u. Zuckerwarenfabrik H. Deblitz

Veraufsstelle **Radeberg**, Pirnaische Str. 29

Paradiesbetten

fabrik M. Steiner & Sohn A.-G.

in Dresden

nur echt Prager Str. 50

Auf Wunsch Zahlungsanweisung

Wanderschuhe u. Wandersandalen Wandernahrung

Reformhaus „Volksundheit“

Nur Markstraße 15, Dresden

Billige Gardinen

Künstl. Gardinen ab 3.75; Landhausgardinen in riesiger Auswahl ab 45 Pf.; Stores ab 1.75; Übergardinen eigener Anfertigung

Vogtländ. Gardinen-Fabriklager P. Jähnig

Dresden-N., Fritz-Reuler-Str. 12

Straßenbahnen 5, 6, 7, 12, 14. - 6 Prozent Rabatt

Damenmäntel

Mit wenigen Worten: Wir haben eine Riesenauswahl wertvoller Mäntel für Regen, Sport und Gesellschaft. Unsere Preise sind die billigsten. Kommen Sie zu uns. Sie werden überrascht sein.

Scheffelstraße 24, 1. Etage, gegenüber Tietz. (w 13)

Gebrauchte Fahrräder

gut erhalten, 25, 30, 45 und 55 cm, verk. Kränze

Fahrräder in Marken (w 21) Genetische Zahlungen

R. Heinrich Sophienstraße 6, Dresden

Kauf kleine Anzeigte bringen Ihnen den gewöhnlichen Erfolg!

Steigender Umsatz bei Lindcar Verdoppelter Reingewinn, beschleunigende Entwicklung im neuen Jahr

Die Federindustrie steht seit langem in einer tiefen Krise, die sich gerade im verfloffenen Jahr besonders bemerkbar gemacht hat. Die schwindende Kaufkraft stieg auf eine übersteigerte Kapazität, was den Markt völlig totmachte. Die veränderte Konzentration der Industrie und die Anpassung der Produktionsfähigkeit an den Bedarf mündigten. Unter diesen Umständen hat es in der deutschen Federindustrie während des Jahres 1929 eine Reihe von Zusammenbrüchen gegeben; angefangen mit der schließlichen Krise auf dem Arbeitsmarkt hat auch das Frühjahr keine Belebung und keinen Umschwung gebracht.

In diesem Zusammenhang ist es dem Volkswirt allmählich zur Gewohnheit geworden, auf einen Ausnahmefall zu verweisen, bei dem alles das, was wir oben kurz erwähnt haben, nicht zutrifft, auf die Lindcar-Werke. Mit einem Gefühl von Stolz und Bewunderung konstatiert die Federindustrie die Aufwärtsentwicklung der Lindcar, dem Unternehmen der deutschen Gewerkschaften, und die Industrie- und Handelszeitung hat schon recht, wenn sie vor kurzem die günstige Entwicklung bei Lindcar darauf zurückführt, daß es Lindcar gelungen sei, die Produktions- und Absatzprogramme, die darauf basierten, ein erfolgreiches Maß zu schaffen und dieses Maß möglichst auf den Markt zu bringen. Wenn sich bei Lindcar der Umsatz auch im Jahre 1929 erhöhte und der Reingewinn verdoppelte, ist das ohne Zweifel dem zielhaften und volkswirtschaftlich richtigen Vorgehen der Lindcar-Fabrikwerke, AG., Berlin-Lichtenrade, zu danken.

In das verfloffene Jahr fällt die Erhöhung des Aktienkapitals von 505 000 RM. auf 2 005 000 RM. Das neue Kapital ist durchweg von den Gewerkschaften aufgebracht worden.

Am Geschäftsbericht wird betont, daß das Unternehmen dank der verständnisvollen Mitarbeit der Gewerkschaften von der Jahreskrise nicht berührt worden sei. Der Umsatz konnte wiederum beträchtlich, und zwar auf 44 000 Taler erhöht werden. An der Umsatzsteigerung haben Fabrikneubau und Auslieferungsgüter gleichen Anteil. Die Fabrikneubauarbeiten sind weiter ausgebaut worden, und durch Anschaffung von Maschinen ist eine weitgehende Vereinfachung des Herstellungsprozesses erreicht. Der Reingewinn hat sich gegenüber dem Vorjahr mit rund 240 000 RM. gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

Wie im Vorjahr wird auf das alte Kapital von 505 000 RM. eine 10prozentige Dividende ausgeschüttet, die 50 500 RM. erfordert. Das neue Kapital ist für drei Viertel Jahr dividendenberechtigt. Das erfordert Aufwendungen von 112 500 RM., 50 000 RM. werden zur Auffüllung des gesetzlichen Reservefonds benutzt und der Rest von 100 000 RM. auf neue Rechnung vorgetragen.

Im neuen Jahr sollte der Umsatz des Vorjahres im allgemeinen gehalten werden. Nach Auffassung des Vorstandes hängt die weitere Entwicklung des Geschäfts in erster Linie von der Wahrung des Arbeitsmarktes, der für die Kaufkraft der Arbeitnehmer bei Lindcar von ausschlaggebender Bedeutung ist, ab.

Ausfuhrüberschuß im April Verminderter Export

Der deutsche Außenhandel im Monat April schließt, wie der im März und Februar, mit einem Ausfuhrüberschuß ab. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr wird mit 888,2 Millionen Mark angegeben, die Ausfuhr mit 976,7 Millionen Mark. So errechnet sich ein Ausfuhrüberschuß von 88,5 Millionen Mark gegenüber 220 Millionen Mark im Monat März und 44 Millionen Mark im Monat Februar. Eine Übersicht über die Entwicklung gibt folgende Zusammenstellung:

	April 1930	April 1929	Monatsdurchschnitt 1929
Einfuhr	888,2	1255,8	1120,8
Bedarfsmitteleinfuhr	241,6	350,8	318,6
Rohstoffeinfuhr	476,8	601,8	600,4
Warenwareneinfuhr	168,8	200,2	189,1
Ausfuhr	976,7	1226,9	1128,6
Bedarfswarenausfuhr	784,4	878,8	819,4

Die Bilanz wird durch Verminderung des Exports charakterisiert, und zwar weisen der Gesamtexport und der wichtige Fertigwarenexport Rückgänge auf, die zu denken geben. In den Gesamtexportwerten finden sich 50,8 Millionen Mark Reparationsaufträge (im Vormonat 61,2 Millionen Mark). An dem Rückgang der Fertigwarenausfuhr sind so ziemlich alle Industriezweige beteiligt, vornehmlich aber Textilien, Holzwaren, Eisenwaren und Eisenwaren. Ingenommen hat die Ausfuhr von Holz und Holzwaren. Auch die Rohstoffeinfuhr liegt weit unter dem Vorjahresstand und unter dem Vorjahresdurchschnitt. Die Lebensmitteleinfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat eine Steigerung, die auf vermehrte Einfuhr von Weizen und Eiern zurückzuführen ist.

Abwärtsbewegung in der Maschinenindustrie

Der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten teilt mit, daß sich die im März beobachteten geringen Anläufe zu einer Geschäftsbelebung im April nicht weiter entwickelt haben; der Auftragbestand aus dem In- und Ausland sei schwächer als im Vormonat. In der Exportindustrie zeige das Ausland mehr Interesse als das Inland. Die Abwärtsbewegung des Beschäftigungsniveaus habe sich fortgesetzt. Die Dauer der Arbeitslosigkeit lag im April etwas unter der des Vormonats. Weiter bekräftigt der Bericht, daß die Wirtschaft wieder durch Tarif- und Lohnsenkungen und durch beschleunigte Belastung des Reallohnverkehrs, der sich immer mehr und mehr zu einer unentbehrlichen Ergänzung des Eisenbahnverkehrs entwickelt hat, beunruhigt werde.

Filmattien auf der Wanderschaft

Die vor geraumer Zeit durch den Weltkrieg an den Rand der Verfallenen Terra Film AG. hat abermals ihren Besitzer gewechselt. Ueber die Aktion teilt die J. G. Farbenindustrie mit, daß nach längeren Verhandlungen die Mehrheit der Aktien aus dem Besitz der J. G. Farbenindustrie AG. in die Hände der Professor Reinhardt-Kleinig-Gruppe übergegangen ist. Die J. G. Farbenindustrie AG. hat dabei ihre Aktieninteressen durch einen Verkaufvertrag mit der Terra gesichert und damit auch erreicht, daß die von der Terra ins Ausland verliehenen Filme aus deutschen Kopien kopiert werden. In dem Aufsichtsrat werden u. a. Professor Max Reinhardt, Generalintendant Zietzen und Hermann von Hoffmannthal eintreten. Die besonderen deutschen Interessen sind, abgesehen von dem Verkaufvertrag mit der J. G., nach dem durchgemacht, daß die Filme aus deutscher Kopierapparatur hergestellt werden.

Die Hauptversammlung der Sächsischen Carosonagen-Maschinen AG. in Dresden genehmigte nach kurzer Aussprache, in der von der Verwaltung erklärt wurde, daß die finanzielle Lage der Gesellschaft selber eine Dividendenzahlung noch nicht zulasse, einstimmig den bekanntesten Abschluß. Einige Aktionärsfragen wurden außerdem beantwortet, u. a. geht daraus hervor, daß von den letzten sozialen Kosten rund 202 000 RM. und Steuern rund 53 000 RM. erfordert haben, die tatsächlichen Verlusten etwa 1,08 Millionen Mark, was der Anstager für reichlich hoch bezeichnete. Ferner wurde erneut beschlossen, die Verlegung des Termins vom 30. Juni 1930 auf den 30. Juni 1931, bis zu dem die früher beschlossene Kapitalerhöhung durchgeführt sein muß.

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG

Die Ausstellung zeigt im Deutschen Hygiene-Museum die Gruppen: Der Mensch - Mensch und Krankheit - Tuberkulose - Geschlechtskrankheiten - Ansteckende Krankheiten - Der Krebs und seine Bekämpfung - Tierische Parasiten des Menschen - Krankenpflege und erste Hilfe - Geschlechtlich-Völkerverwandliche Abteilung

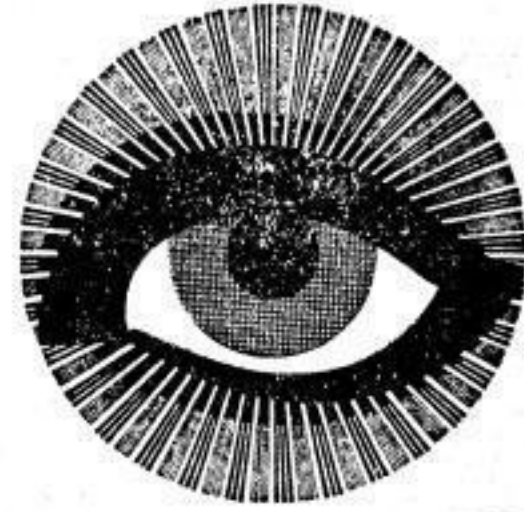
In den Ausstellungshallen die Gruppen: Allgemeines Körperpflege - Das Kind - Die Frau in Familie und Beruf - Leibesübungen - Arbeits- und Gewerhygiene - Lebensmittel - Landwirtschaft mit Mustergebäude - Klima - Kleidung - Wohnung - Siedlung mit Musterschulhaus, Jugendherberge und Kleingärten - Schädlingsbekämpfung und Desinfektion - Grundriss Seelenleben - Aberglaube und Gesundheit - Das Gesundheitswesen der deutschen Länder und Städte - Die deutsche Sozialversicherung - Sonderschau „Das Krankenhaus“

und dem Platz der Nationen die Ausstellungen von: Vereinigte Staaten von Nordamerika - Argentinien - Chile - Dänemark - Dänisch - Großbritannien - Japan - Litauen - Mexiko - Niederlande - Norwegen - Österreich - Rumänien - Russland - Schweden - Schweiz - Tschechoslowakei - Türkei - Hygiene-Organisation des Völkerbundes - Internationaler Arbeitsamt - Internationales Rotes Kreuz - Evangelische und katholische Missionen - Normanna-Mission - Ozeanische Gesellschaft für Gesundheitschutz der Juden

Im Hauptrestaurant täglich Konzerte und Montag-Beunien - Internationales Restaurant mit Kontergerien, Bier- und Weinrestaurant, Gaststätte Münchner Haus - Alkoholfreie Gaststätte „Die Neuseitliche“ - Gaststätte im Deutschen Hygiene-Museum mit Dachgarten-Café - Volkrestaurant im Kugelhaus - Dorfgericht und Weinstube in der Gruppe „Landwirtschaft“ - Freilicht-Theater auf dem Platz der Nationen unter Mitwirkung der Staatstheater, der Opern-Operette, der Komödie, sowie Tanzdarbietungen des Deutschen Gymnastikbundes und anderer Schulen, Solotänzerinnen, Modenschau, Singspiele usw. - im Stadion nationale und internationale sportliche Darbietungen und Wettkämpfe - Feuerwerke

Die Ausstellungs-Bahn (Licht-Bahn) verbindet die entferntesten Teile des Ausstellungsgeländes

DIE AUSSTELLUNG WIRD AM 17. MAI 3 UHR ERÖFFNET



VERANSTALTUNGEN - 17.-24. MAI - WOCHENPROGRAMM

Sonntag 17. Mai 11:30 Uhr Eröffnungsfest im Stadion
Eintritt RM. 2,-, Dauerkarten-Inhaber RM. 1,-, Eingang Stadion an der Lönnestraße
Konzert der Dresdner Bergkapelle, Konzertplatz. Konzert der Dresdner Philharmonie, Internationales Restaurant
Großes neuartiges Feuerwerk, Kugelhausplatz

Montag 18. Mai 15:30 Uhr Mannechallengenkämpfe der Dresdner Turnerföchter
18:30-19:00 Uhr
19:30-20:00 Uhr
20:00 Uhr
20:00 Uhr

Dienstag 19. Mai 19:30 Uhr Deutscher Rugby-Fußball-Verband: Länderkampf Deutschland-Spanien
Eintritt: Stehplatz RM. 1,-, Sitzplatz RM. 2,-, im Stadion
Konzert Reichsbund ehem. Militärmusiker von Deutschland, a.V., Konzertplatz. Konzert der Dresdner Philharmonie, Internationales Restaurant
Konzert 1. Jäger-Batt. 10. Inf.-Reg. Obermusikmeister Thiel, Konzertplatz. Konzert der Dresdner Philharmonie, Internationales Restaurant
Vortrag I. Teil: Hygiene und Okkultismus, Großer Saal des Hygiene-Museums, gehalten von Dr. med. von Grossehopf und Wilhelm Gubisch, Eintritt RM. 0,80

Mittwoch 20. Mai 19:30 Uhr Reunion, Weinkeller des Hauptrestaurants; Alice Verden, Erich Pente; Tanzsaal, Eintritt RM. 1,00
19:30-20:00 Uhr
20:00-21:00 Uhr
21:00-22:00 Uhr

Donnerstag 21. Mai 19:30 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie, Konzertplatz
19:30-20:00 Uhr
20:00-21:00 Uhr
21:00-22:00 Uhr

Freitag 22. Mai 19:30 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie, Konzertplatz
19:30-20:00 Uhr
20:00-21:00 Uhr
21:00-22:00 Uhr

Sonntag 23. Mai 15:30 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie, Konzertplatz
15:30-16:00 Uhr
16:00-17:00 Uhr
17:00-18:00 Uhr
18:00-19:00 Uhr

Montag 24. Mai 15:30 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie, Konzertplatz
15:30-16:00 Uhr
16:00-17:00 Uhr
17:00-18:00 Uhr
18:00-19:00 Uhr

Lautsprecher im Kugelhaus und im Turm des Internationales Restaurants: Konzerte und Vorträge täglich 11-12, 14-15, 18-19, 21 Uhr
im Lichtspielhaus Vorführung wissenschaftlicher Lehr- und Werbellime, Eintritt frei, täglich 10-21 Uhr
Goldlotterie: Lose RM. 1,-; Gewinne bis RM. 2000,-

Dauerkarten: RM. 21,-, 17,-, 12,-, 7,-
Tageskarten: bis 13 Uhr RM. 2,-, ab 13 Uhr RM. 1,50 und 1,-, ab 18 Uhr allgemein RM. 0,50 und 1,-
Am Eröffnungstage bis 18 Uhr RM. 2,-, ab 18 Uhr RM. 1,-
Ermäßigte Karten: für Vereine, Verbände, Großbetriebe; Näheres Kartenausgabe

Die Ausstellungshallen sind geöffnet von 9-19 Uhr, die Gast- und Vergnügungstätten bis 1 Uhr nachts

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG

Internationales Restaurant auf dem Platze der Nationen

Grosses Bier-Restaurant mit Terrasse - Wein-Restaurant mit Terrasse nach französischem Stil - Holländische Likörstube - Danziger Likörstube - Wiener Café - Arabisches Café und grosser Konzertplatz
Inhaber: Emil Finka.

Täglich Tanz im Freien von 4-6 Uhr nachmittags und von 7-12 Uhr abends. Bei ungünstiger Witterung findet der Tanz im Wiener Café statt. Kapelle Kilian.

Tanz- und Gaststätte Schusterhaus
Straßenbahn 19, 119 und 20
18 Min. v. Postplatz
Jeden Freitag 7³⁰
im Barock-Festsaal (Dresdens schönste Tanzst. te)
Die amüsante Reunion (w 191 mit Plettsch-Markos hervorragender Tanz-Kapelle Volk-tümliche Preise: Radeberger Pilsener, großes Glas 35 Pf. - 1928er Edenkoberer, ganze Flasche 2 00 M.

Autobusverkehr zum Lindenbercker
Ab 9.00 Uhr Abfahrtsstelle, 18 Mai 6.00 Uhr
Rückfahrt ab Jittau, Markt 18.00 Uhr
Hin- und Rückfahrt RM. 8,-
Voranmeldung: Kraftverkehr Dresden-Göhrsen G.m.b.H. Postfach 66, 11
Fernruf 18566, 22650

Arbeiter, Beamte! Leit die Dresdner Volkszeitung!

Am Schilfwalde des Paraná

Argentinscher Roman von Alcides Greca

Einzig berechnete Uebersetzung aus dem Spanischen von G. N. Neumann

Die Indios hielten sich an den Bäumen fest und zogen die Stricke nach und nach so weit ein, bis die dunkelgrünen Blätter der Jacarés am Ufer sichtbar wurden. Die Tiere stiegen zwei bis drei Meter. Während wälzten sie sich im Sande und rissen das furchtbare Maul weit auf. Ohne die Stricke loszulassen, näherten sich ihnen die Jacarés mit großer Hast und stießen ihre Zangen in den Kopf der Ungeheuer, unterhalb des harten Panzers, der den Leib bedeckt. Nun lagen die Tiere unbeweglich, waren aber nicht völlig tot; denn der Jacaré lebt noch Stunden und mit mehreren Augen im Leib; sobald er wieder ins Wasser kommt, schwimmt er mit seiner gewöhnlichen Gewandtheit davon.

„Vorwärts, Andrés!“ rief Ananoque dem Jacaré zu, der nicht bemerkt hatte, daß sich eins der Tiere mit offenem Rachen auf ihn zu bewegte. Der Indio machte rasch kehrt und stieß den Jacaré die dicke eiserne Ranze in die Gurgel; sie bog sich, als das Tier den Rachen aufknappte, wie ein dünner Draht. Sofort schleppte es der Indio hinter sich her auf das Ufer; der Jacaré läßt nicht wieder los, was er einmal gebissen hat. Kurz danach zerriß das größte Tier den Strick und verschwand im Wasser.

„Es ist der beste!“ rief einer der Indios. „Keine Sorge“, antwortete Andrés, „ich hol ihn!“ Die Jacarés tauschten einen schnellen Blick. Sie wußten, was das Wort bedeutete.

Andrés warf den Chiripi und das Gend ab, rief den Jungen, seinen Dolch mit silbernem Hest aus der Scheide, nahm ihn zwischen die Zähne und sprang ins Wasser. Der Jacaré erhub den schwarzen Kopf für einen kurzen Augenblick aus dem Wasser und stieß einen dumpfen, kaum vernehmbaren Pfegelaus aus.

Andrés schwamm rasch auf ihn zu, ohne ihn aus den Augen zu lassen; denn er hatte bemerkt, daß auch ihm der Dolch entgegenkam. Der Jacaré muß sehr gerast sein, ehe er sich entschließt, einen Menschen anzugreifen. Es ging um Leben und Tod. Siegte das Tier, so wurde der Indio gefressen und auf dem Grunde des Flusses verschlungen. Sollte der Schwimmer auch nur einen Augenblick nicht genau auf-

selben Ruhe wie früher Andrés und greift an. Nach dem ersten Lauchen erscheint er in einiger Entfernung über dem Wasser. Auch er ist jetzt ohne Waffe. Die Zangenbisse, die wie eine Gorgone einen Widerhaken hat, ist in dem Tiere stecken geblieben.

Inzwischen gelang Andrés ans Ufer und sinkt halb ohnmächtig auf den Sand. Eine seiner Schultern blutet heftig; die Wunde rührt zweifellos von einem Schwanzschlage des Jacaré her.

Im Flusse dauert der Kampf an. Dieselben klugen Bewegungen, dasselbe Lauchen, dieselbe Wut des Tieres. Die Indios am Ufer sehen sich fragend an. Niemand wagt das Tier anzugreifen. Das ist eine Heldentat, die nur große Hühner ausführen. Den Jacaré wiederum mit einer Ranze zu bekämpfen, hieß auch sich erneut der Gefahr aussetzen, daß die Spitze in dem Tiere stecken bleibt. Dann wäre der Angreifer in der gleichen Lage wie jetzt Salvador. Vergänglich überlegen die Indios, wie sie ihrem Führer helfen könnten. Sie gebrechen die Zangen, wobei sie an den Spitzen ein Stück von dem Holzstück belassen, und werfen sie ins Wasser. Salvador, der von dem Tiere arg bedrängt wird, kann sie nicht ergreifen. Die Strömung treibt sie davon.

Der Kampf dauert an. Der Mann, wenn auch ermattet, verteidigt sich immer noch. Es kann sich nur um Minuten handeln, dann muß der Kampf zugunsten des Jacaré entschieden sein. In stummem Entsetzen sehen die Indios das Ende des geliebten Führers herannahen...

Auf dem jenseitigen Ufer dröhnt ein Schuß. Die Angel fliegt über den Schwimmer hinweg, trifft den Kopf des Jacaré, prallt ab und fällt ins Wasser. Das Tier hält still. Neuer Schuß. Diesmal muß das Geschloß in die Augen oder den Mund gedrungen sein; denn der Jacaré macht einen Sprung und erscheint mit dem Bauche nach oben an der Wasseroberfläche. Aus dem weichen Bauche ragt die Zangenbiss. Der Salvador dem Ungeheuer in den Leib gestochen hat. Der Indio, der endlich seines Feindes ledig ist, löst zu seinen Gefährten. Im Dickicht am andern Ufer tauchen zwei weiße Tropfenhelme auf; zwei Windstertropfen blinken in der Sonne.

„Lieber Guillén“, sagt Montiel, „so etwas siehst du vielleicht in deinem Leben nie wieder. So ein Kampf Leib an Leib! Ich wüßte, daß manche Inselbewohner aus der Provinz Corrientes den Kampf mit dem Jacaré im Wasser wagen; aber ich hatte keine Ahnung davon, daß es außer

den Ropoginbaniern auch noch andere gäbe, die etwas Derartiges unternehmen.“

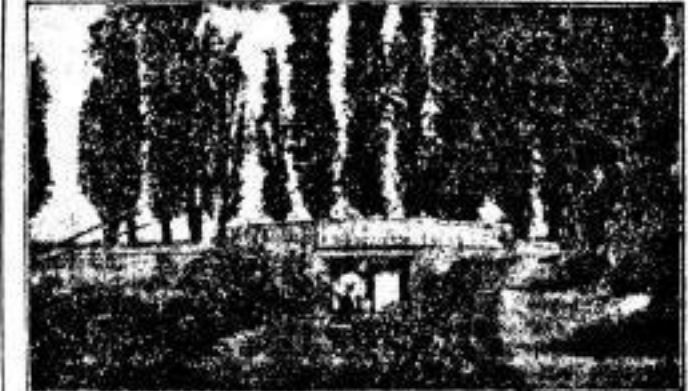
„Das ganze scheint mir wie ein Traum“, rief Guillén. „Also, Herr Poet“, fuhr Montiel fort, „hier hast du Stoff für ein prachtvolles Gedicht. Wenn du die Sache deinen Freunden in Buenos Aires erzählst, werden sie Mund und Nase aufsperrten.“

„Da kommen die Indios, Doktor“, sagte der Bootsführer. „Sie wollen Sie zu Ihrer Schiffskunft beglückwünschen.“

In der Tat schwammen die Indianer mit den Kleibern auf dem Kopfe, um sie nicht noch werden zu lassen, auf die kleine Gruppe zu.

„Es sind aber nur vier“, bemerkte Montiel, „vorhin haben wir fünf gezählt.“

„Der fünfte war Andrés“, antwortete der Insel-



Bandschaft am Fluß

bewohner. „Die Polizei hat ein Gühndchen mit ihm zu rupfen.“

Inzwischen waren die Indios am Ufer angekommen. Sie kleideten sich an und kamen herzu.

„Vielen Dank, Freund“, sagte Salvador in seinem schlechten Spanisch.

„Na, wie geht's, Salvador? Das Vieh hat dich wohl arg in die Klemme gebracht?“ fragte Montiel in scherzendem Tone.

„Jacaré mich fressen will, aber weißer Mann gut schießt.“ Alle lachten auf.

„Das ist der Doktor von San Javier. Ein guter Mann, der auch Bandschleute sehr lieb hat“, sagte der Bootsführer, um Montiel vorzustellen.

Der Jacaré drückte Montiel schweigend die Hand. Damit dankte er seinem Lebensretter, der diesmal nicht nach den Regeln der modernen Chirurgie verfahren war. Fortsetzung folgt.



Stellung am Strom

wech ihm das Tier mit einem Schlage des Schwanzes zu tödnen.

Als Andrés an der fließenden Stelle des Flusses angelangt war, hielt er inne, nahm den Dolch aus dem Munde in die Rechte, warf einen schnellen Blick nach dem Ufer, wo die Indios gleichmütig dem Kampfe zuschauten, und lächelte. Es war ganz ruhig und voll gespannter Aufmerksamkeit.

Der Jacaré kroch wie ein Weil auf ihn zu. Sie sind nun noch eine Elle voneinander entfernt. Da wendet sich der Mann schnell nach der Seite und taucht. Das Protokoll eines ungeheuren Sprung und verschwindet ebenfalls unter dem Wasser. Andrés muß es getroffen haben. In der Tiefe geht der Kampf weiter. Man sieht das Brodeln des Wassers an der Stelle, wo die beiden Gegner aneinander stoßen. Kurz darauf erhebt der Indio den Kopf aus dem Wasser. Er wirft die Arme hoch. Die Indios am Ufer haben einen Schrei der Ueberraschung aus. Auch der Jacaré scheint wieder an der Oberfläche. Er sucht seine Beute, blüht sie und schwimmt auf sie zu. Der Indio hat den Dolch verloren und ist wehrlos. Aber er ergibt sich nicht. Er erwartet den Angriff. Wiederum eine Wendung. Lauchen. Er kann nicht mehr aushalten. Wie der Stier auf dem roten Sande, so kann auch der Jacaré im Wasser nicht schnell werden; er muß einen großen Bogen machen. Darin liegt der Vorteil für den Menschen. Aber das Tier ist unermüdet, und wenn es sein Gegner nicht verwunden kann, so unterliegt er ihm mit der Zeit.

„Mein Wasser!“ rief Salvador und keidete sich hastig, um seinem Oheim zu Hilfe zu kommen.

„Du hast es gestern im Lager gelassen“, antworteten die Indios.

„Ein Wasser, rasch!“ bittet er verzweifelt. „Wir haben keine.“

Ein Jacaré reißt die Eisenspitze von einem Zangenbiss und reißt sie ihm.

Der Jacaré erneuert seine Angriffe und ist anscheinend ermüdet, an dem Schwimmer aber sind deutliche Anzeichen der Erschöpfung zu bemerken. Die Wut und Schnelligkeit des Tieres sind so groß, daß es sicherer Untergang ist, ihm den Rücken zu kehren.

Salvador stürzt sich mit geschwungener Waffe ins Wasser. Er nähert sich dem Orte des Kampfes und plätschert im Wasser, um die Aufmerksamkeit des Tieres auf sich zu ziehen. Der Jacaré bemerkt ihn und läßt von seinem ersten Gegner ab. Der neue Kämpfer erwartet das Tier in der-

Schwarz und weiß

Von Scott Nearing, Newyork

Der Regent Sam Wikens kamte aus den Baumwollfeldern Südbrasilien. Mit achtzig Jahren kam er nach Chicago, arbeitete den halben Tag in einem Restaurant und verwendete alle freie Zeit für die Fortbildungsschule. Er liebte Geographie und Geschichte. Mathematische Aufgaben löste er im Kopfe, ehe der Weisheit des Papier bedürfte.

In der Zeichenstunde fiel er zum ersten Male auf. Er hatte nie einen Zeichenstift gesehen, ehe er nach Chicago kam. Er hatte nicht einmal gewußt, was Zeichen eigentlich bedeutete. In der Bandschule seiner Heimat, dahin er einige Wintermonate geschickt worden war, hatte er sich vor dem Unterrichts in das Klassenzimmer geschlichen und Porträts und Landschaften auf die große schwarze Tafel gemalt. Er hatte seine Arbeiten immer schnell ausgelöscht, wenn er Schritte hörte. Eines Morgens hatte ihn sein Lehrer dabei überfaßt. Der gute Mann hatte ihm ein für allemal eine herabwürdige Vergeltung von Behrmitteln verbieten und mußte vor dem Räucher die Kreide sorgfältig verschlucken.

Die Zeichenstunde in Chicago war für Sam eine Offenbarung. Hier war sogar eine besondere Lehrkraft, die ausschließlich den Zeichenunterricht erteilte. Sie war eine Lehrerin und hieß Franziska Kallison. Schlanke, brünette, dunkelbraune Augen und weiches Haar. Sie lernte Sam Wikens schon in der ersten Stunde kennen.

Eine rote Nase lag zum Nachzeichnen an einem Stück Papier.

Sam legte Schatten und Licht der Rosenblüte nebeneinander, und als er fertig war, nahm er einen zweiten Bogen. Seine Augen überflogen die Masse. Am Rockenfalten sah ein Regenschirm. Kopf und Schultern zeichneten sich scharf gegen das Licht ab. Sein Zeichenstift fuhr hin und her. Er ging voll und ganz in seinen Linien auf. Er sah nicht, wie Franziska Kallison hinter ihm trat, und gewahrte sie erst, als die ganze Klasse ihn ansah und lachte. „Wo ist Ihre Nase?“ fragte Franziska Kallison.

„Beschämt zeichne er seine gezeichnete Nase und verbede die andere Arbeit.“

„Das haben Sie in so kurzer Zeit gemacht?“

„Ja, Franziska...“ stotterte er befangen.

„Und das hier?“

„Wah Kallison griff nach dem Porträt und hielt es von sich ab.“

„Wo haben Sie geahnen gelernt?“

„Ich habe nicht gelernt!“ stammelte Sam. „Es war ihm peinlich, alle Augen auf sich gerichtet zu sehen, und er war sich nicht sicher, ob Franziska Kallison ihn nicht tadeln würde.“

„Nach der Stunde wollen Sie bitte auf mich warten!“

Nach der Stunde erlaubte sich die Lehrerin, von woher er sei und was er außer der Schule treibe. Sie schlug ihm vor, einen akademischen Abendkurs zu besuchen.

„Die Stunden sind Dienstag und Donnerstag, abends 8 Uhr! — Sie werden kommen?“

„Sam überlegte.“

„Wegen der Bezahlung seien Sie unbesorgt! Einen Dollar im Monat werden Sie schon aufbringen! Material steht Ihnen dort unentgeltlich zur Verfügung!“

Sam nickte.

Hier war eine Möglichkeit, zu lernen, und eine Lehrkraft, die ihn verstand. Nach Geschäftsstunde konnte er am nächsten Dienstag wie ein bezahlter Dieb durch die Straßen. Er fand das Haus

und sah sich in einem Kreis von jungen Leuten, die vor ihren Stoffstücken saßen. Auch drei Regent waren dort.

Man arbeitete mit Kohle. Sam hatte noch nie gesehen, wie man ernsthaft mit Kohle zeichnen konnte. Aber er begriff das Material sofort. Breit und streng legte er seine Stoffstücke auf das grobe Papier. Er fühlte sich als Schöpfer im Paradies.

„Sie meistern die Kohle, als wären Sie mit einem Stück Kohle in der Hand auf die Welt gekommen!“ lachte Franziska Kallison begeistert.

Am Ende des Winters machte ihn seine Lehrerin auf besondere Notizen aufmerksam. Nach jeder Stunde ging sie mit ihm noch einmal sorgfältig seine Arbeiten durch.

Eines Tages, es war die letzte Stunde, sagte sie zu ihm: „Ihre Arbeiten verraten ein außerordentliches Talent! — Sehen Sie Ihren Kostträger vor den rollenden Eisenbahnwägen und hier die Frau vor dem Weibhül, beide leben, als ob sie wären!“

Sie zeigte einen Augenblick.

„Würden Sie mir diese Bilder für einige Tage zur Verfügung stellen? — Ich fahre nach Philadelphia und möchte etwas für Sie tun!“

Wah Kallison brachte die Bilder zurück und gleichzeitig volle Anerkennung möglicher Künstler.

Nach dem zweiten Kursus nahm sie ein Duzend Bilder, um sie in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

„Wenn wir von den zwölf Bildern nur ein einziges placieren, wird man sich um Ihre Arbeiten reihen! — Dann erst können Sie zeigen, daß auch ein Regent etwas kann!“

„Wir müssen immer wieder einen Anlauf machen!“ lächelte Sam, von seinem Können überzeugt.

Wah Kallison ging zu einem der Direktoren der Jahresausstellung in Philadelphia. Der Mann warf einen Blick über die ausgedehnten Arbeiten und sprang auf.

„Ein Genie! — Meisterhaft! — Wo haben Sie den Keck entdeckt?“

Er rief sich die Hände und tanzte vor Vergnügen. Eine Arbeit nach der andern ging prüfend durch seine Hände. Er betrachtete sie immer wieder und war wie vernarrt.

„Eine Entdeckung! Wah Kallison! — Ich gratuliere...“

„In den letzten Wintern hatte ich ungefähr zweihundert Schüler. Von allen ist dieser unergleichlich der Beste! Wenn es nicht wegen seiner Farbe wäre...“

„Seine... was?“

„Seine Farbe!“ wiederholte Wah Kallison. „er ist Regent!“

„Ohne jedes weitere Wort legte der Direktor schnell die Arbeiten zusammen, schob sie in die Mappe und reichte sie Kopfschüttelnd zurück.“

„Sie glauben, daß seine Farbe ein Grund ist...“ protestierte Wah Kallison.

„Wir dienen der öffentlichen Meinung“, bemerkte sich der Direktor, „wir können es nicht veranlassen, daß Arbeiten eines Regent in unseren Räumen eine Würdigung oder sogar eine Ausstellung finden!“

„Diese Arbeiten brauchen keine Ausstellung! — Wenn Sie mit einem schwarzen Menschen nicht verhandeln wollen, regeln Sie, bitte, die Angelegenheit mit mir. Ich sehe mich nicht...“

Der Direktor erstarrte in Hoffart.

„Seien Sie verständig, daß ich Ihre persönliche Anschauung voll und ganz würdige! — Aber wenn es bekannt wird, daß der

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren 25-40% mehr bezahlen als bei uns?

Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

- Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 18.75
- Gold-Doppel, 10 A. Ger., 10 St. 18.75
- Massiv-Gold, 14 Werk., 10 Steine 18.75
- Plattin, 10 Steine mit Leder 11.00
- Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 18.75
- Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 18.75
- Gold-Doppel, 10 A. Ger., 10 St. 18.75

Wir bitten um Beachtung unserer großen Ausstellung 350 Muster 5-300 Mk.

Eigene Reparatur-Werkstätte
Präzision Versand G. m. b. H.
Dresden, Amalienstr. 13, 2.

Arthur Jähnichen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einselmöbel

Sequenz Teilschlüßel

Möbelfabrik
Hofmühlenstraße 39/41.
Gegr. 1889 Ruf 40810

alle Achtung!!

Das ist eine Leistung, die sich sehen lassen kann, und das sind Mäntel, in denen auch Sie sich überall und zwar voller Stolz sehen lassen können.

Herrliche, moderne Kleidung, wie diese hier, zu solchen Preisen - ja, - so

KAUFEN SIE BEI

MESSOW
& WALDESCHMIDT
WILSDRUFER STRASSE



Links:
Der elegante Cape-Mantel ist der große Erfolg der Mode 1930. Aus feinen Wollstoffen in leicht tellurierter Form hochmodern verarbeitet, apart ausgestaltet und „ganz auf Füller“ ist er der ideal-leichte Mantel

29.50

Rechts:
Für Stadt, Reise und Sport, gleich elegant, gleich feich und praktisch: der moderne Gürtel-Mantel aus geschwollen halbchweren Stoffen, engl. Art. Schick verarbeitet mit Rückenfallen und reichem Knopfesatz

29.50

Geschäftliche Rundschau

Mohren-Apotheke
Pirnaischer Platz
Telephon 14781

Allopathie Homöopathie Biochemie
Mineralwasser Quellenprodukte

Anfertigung von Rezepten aller Krankenkassen
Ständiges Lager von fast sämtlichen Spezialpräparaten des In- und Auslandes

Hermann Wehle u. Co.
Niedersedlitz
Kohlen / Briketts
Spedition, Baumaterialien
Möbeltransport

Löwen-Apotheke, Dresden
Fernsprecher 20453
Altmarkt, Ecke Wilsdruffer Straße
Anfertigung von Rezepten sämtlicher Krankenkassen
Homöopathische Zentralapotheke
Spezialität der Jahreszeit: **Veronika-Tee**
Wohlschmeckender Tee zur Frühjahrskur
Großes Paket 1.00 M.

Hauptbahnhofswirtschaft Dresden
Billige Hausgerichte!
Mittagsgedecke von M. 1.- an

Waagen-Fabrik
UND REPARATUR-ANSTALT
Käseberg
DRESDEN-A. GELBAUENSCHENSTRASSE 23
TEL. 27776
ERSATZWAAGEN FÜR ALLE URENTGELTUCH

Bären-Schänke
Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus
Die neue künstlerische, keramische Gestaltung ist eine neue Sehenswürdigkeit Dresdens. Die gute, bürgerliche Küche - nach wie vor - schmeckt halt, reichlich preiswert!
Hell „Bären-Bräu“ dankt - in unübertroffener Güte.

Trinkt morgens Tee!
TEEGANNE LILA
Len Morgen
Aber stark dunkelrot aufgezogen, mit Milch und Zucker. Man fühlt sich frischer und wacher als bei sogenannten fälligen Morgengetränken
50-r-Paket nur 80 Pfg. Für ca. 70 Tassen ausreichend

Ratsweinkeller
im Neuen Rathause
Städtische Regie-Weine
in Schoppen und Flaschen
Preiswerte Küche

Richard Doerfel
Dresden-A.
Pirnaische Straße 56 / Fernruf: 22026
Heizungs-, Wasser-, Gas-Anlagen

Oscar Brüggmann
Dresden
Tel. 24008
Leipzig
Tel. 84271
Stabeisen, Moniereisen, Formeisen, Bleche/Röhren/Spezialprofile von Mannstaedt
Lieferbar ab Lager u. Werk

SCHMIEDER
GURKEN
SCHMIEDER
SAUERKRAUT
KONSERVENFABRIK
A. SCHMIEDER - DRESDEN

Jeder Pelz 1x im Jahre zum Kürschner zur fachgemäßen Aufbewahrung & Pflege
FRANZ RICHTER & SÖHNE
Müte - Mützen - a. Pelzwarenfabrik
DRESDEN - FLEHMINGSTR. 33 RUF: 1 8 1 5

HOPPE
GASTSTÄTTEN
DRESDEN
NEUSTÄDTER
BAHNHOF
In unseren schönen Gaststätten essen und trinken Sie immer gut und preiswert. Bitte kommen Sie!
Große Versammlungen halten wir für Vereine bereit und bieten im Lokalabteiler angenehme Familien-Auslastung.

Schutz den Verbrauchern

Konsumvereine und Sondersteuer

Die reaktionäre bürgerliche Presse macht die Konsumvereine zum Anlaß, sich über die von der Reichstagsmehrheit beschlossene Sonderumsatzsteuer zu beklagen. Die Steuererhöhung ist ebenso unheimlich wie verlogen und unbillig. Die „Steuerermögung“, von der gegenüber der Steuer der Konsumvereine gesprochen wird, liegt ganz auf der Seite ihrer Gegner.

So schneit u. a. der Freiburger Anzeiger von den „hunderttausenden“ (warum nicht gleich Millionen?) Partei- und Gewerkschaftsbeamten, die als Konsumvereinsmitglieder den Sondersteuerbetrag verschmerzen könnten. Daß nach jähelichen Verfallsfrist die Konsumvereine zu mindestens 90 Prozent aus eifrigen Arbeiterinnen bestehen, brauchen diese Berufsgruppenmitglieder ja nicht zu wissen. Und daß es bei einem Arbeiter schon etwas zu bedeuten hat, wenn ihm durch die niedrige Sondersteuer etwa 10 Prozent seiner notwendigen Ausgaben erspart werden, ist nicht zu bezweifeln. Ihre Forderung aber soll nur einer Verschleierung des Tatbestandes dienen. Was? Konsumvereine? Daß die Konsumvereine nur auf Argumentationen leben, ist wohl eine der dummdenkerischen Erfindungen, die sich denken läßt. Umgekehrt kann aber ein Schutz daraus werden, soweit das ruffähige Minimum in Frage kommt.

Eine kleine Kellion solchen Behauptungen gegenüber ist unternommen im öffentlichen Interesse angebracht. Der ständig wachsende Lauffuß von der angeblichen steuerlichen „Regulierung“ der Konsumvereine kann nur noch von politischen Analysen oder hebelnden Erfindungen genommen werden. Soweit Behauptungen (Körperhaft- und Steuerbefreiung) vorliegen, genügen sie alle Genossenschaften, am meisten die bürgerlichen. Die Konsumvereine sucht man mehr und mehr in ungewohnter Weise auch zu diesen Steuern heranzuziehen. Wie steht es aber im allgemeinen mit dem Steuerbefreiung? Der Konsumverein Dortmund, Dresden, mußte für das Geschäftsjahr 1928/29 insgesamt etwa 1145 000 M. Steuern entrichten. Das sind 2,3 Prozent des Umsatzes! Außer dem festgelegten Sparrat an die Mitglieder wurde ein Reinertrag von

354 000 M. erzielt. Die Sonderumsatzsteuer würde, hätte sie bereits bestanden, rund 300 000 M. betragen haben. Sie hätte den ganzen Reinertrag und noch beinahe 50 000 M. mehr verschlungen. Wenn sie nunmehr in Kraft tritt, wird die gesamte Steuerbelastung etwa 3 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen!

Die Vereine des Zentralverbandes hatten für 1928 mit der Zentrale etwa 17 Millionen Mark Steuern zu betrapen. Das sind ungefähr 1,5 Prozent des Umsatzes! Etwa zu 90 Prozent wird der Gesamtumsatz der Konsumvereine von der Sondersteuer betroffen! Und zu 70 Prozent wird der gesamte Ertrag dieser Steuer aus dem Taschlein der armen Konsumvereinsmitglieder genommen! Im Verband schätzte der Zentralverband etwa 215 Millionen Mark Gesamtumsatz 186 Millionen Mark unter die Steuer. Bei den Konsumvereinen gibt es keine Bilanzbescheinigungen. Ihre Rechnungen werden bis ins einzelne öffentlich abgelegt und kontrolliert. Sie sind sichere und prompte Steuerzahler, zu den Dreißigern zählen sie nicht.

Wie aber sieht es auf der anderen Seite? Für das Jahr 1922 war amtlich festgestellt, daß 40 Prozent Umsatzsteuer zu dem Zeitpunkt eingegangen waren. Wo sind die Beträge zu suchen? U. a. w. g. für die Jahre 1924/25 wurden 227 Millionen Mark Reichsteuern hinterzogen. In Bremen zählten 1925 90 Prozent der Grundbesitzer keine Steuern. Die Begünstigung der Privatwirtschaft aus öffentlichen Mitteln geht in die Willkür über! Im Herbst 1928 ist in einer amtlichen Denkschrift festgestellt, daß Kredite und Garantien im Betrag von 2247 Millionen Mark gegeben waren. Dazu kommen noch 260 Millionen Mark rückständige und gestundete Steuern. Fünfzig Jigarenfirmen wurden 10 Millionen Mark Steuern auf zehn (!) Jahre gestundet. (Das Geld ist inzwischen durch eine Schließungsaktion verloren!)

Der, der das weiß und überlegt, kann sich nun den nötigen Verd auf das Thema Konsumvereine und Sondersteuer machen. Den realistischen Konsumvereinsmitgliedern aber raten wir, ihr Loses Doul nicht zu weit aufzuköpfen, denn mit ihrem Material ist es mehr als mies bestellt.

genannten Betriebe 1,35 vom Hundert, also 1/4 vom Hundert mehr, bezahlen.

Der Gesamtbetrag dieser Sondersteuer wird zu etwa 70 vom Hundert von den Konsumgenossenschaften getragen werden müssen. Sie bedeutet demnach ein unerhörtes Unrecht, ein schändliches Ausnahmeregime gegen die ärmsten Schichten des Volkes. Dies um so mehr, als die Sondersteuer eine allgemeine Erhöhung der Warenpreise zugunsten des privaten Kleinhandels zur Folge haben wird, zugleich aber begünstigt sie gewisse Wirtschaftskreise im Uebermaße mit öffentlichen Mitteln und beschließt eine Senkung der Besteuerungen um 600 Millionen Mark. Ueberdies benachteiligt man einen gewissen Kreis der Unbemittelten dadurch, daß die Einfuhr von Gefrierfleisch völlig unterbunden werden soll. Die Vertreterversammlung ist empört über diese ungewöhnliche, ungerechte und unsinnige Maßnahme, gegen die sie mit aller Entschiedenheit Protest einlegt. Sie vertritt, daraus die entscheidenden Konsequenzen zu ziehen und nun erst recht für eine weitere maßvolle Entwicklung der Konsumgenossenschaften zu wirken. Sie richtet den ersten Appell an alle Widerstandskräfte, die rechte Antwort durch massenhaften Eintritt in den Konsumverein Dortmund zu geben.

Der Konsumverein Dortmund muß nach Erhöhung der Umsatzsteuer auf 1,35 vom Hundert den Betrag von 350 000 M. jährlich an Umsatzsteuern mehr zahlen.

Die Abwärtsentwicklung der Konsumvereine ist im Monat März wieder recht hart unter der Arbeitslosigkeit. Der durchschnittliche Umsatz pro Kopf und Woche ging gegenüber dem März vorigen Jahres, in den allerdings auch das Christfest fiel, sogar um 22 Pf. zurück. Aus diesen beachtlichen Rückgängen ergibt sich auch die Ernüchterung der Arbeiterklasse, die sich durch die Ernüchterung der Arbeiterklasse verschlechtert, denn der ganz überwiegende Bestandteil der Konsumvereine fällt auf Lebensmittel. Demnach wird man bestrebt sein müssen mit der Annahme, daß die Konsumvereinsmitglieder überhaupt rückgängig sind. Die Hälfte Märzumsatz vom 21. März bis 3. April brachte nämlich wieder einen Umsatz von 4,30 M. pro Mitglied. Das ist der höchste Monatsumsatz im Jahre 1929. Wie empfindlich der Konsum durch die Wirtschaftskrisenentwicklung betroffen wird, zeigt die Auswirkung in Sachen. Dort ist von Februar zum März ein Rückgang des monatlichen Mitgliedsumsatzes von 12,28 M. auf 11,89 M. eingetreten gegenüber einem Stande von 13,32 M. im März 1929. Daß die Ausnahmesteuererhöhung der Konsumvereine in der Tat ein Verbrechen auch an der Volksernährung ist, das zeigen diese Daten mit aller Deutlichkeit.

Die Abwehr gegen die Ausnahmesteuer

Die Erbitterung über den aus mittelständlichem Volk und Egoismus verübten Raub von Millionen durch sorglose, genossenschaftliche Haushaltsführung erzielten Ertrahungen der Unbemittelten und Armen schmilzt von Tag zu Tag an und erfüllt somit auch die bisher noch indifferenten Verbraucherfreie. In den seit dem ungeheuerlichen Reichstagsbeschluss, jenen ungläublichen, gegen die höhere sittliche Norm der Bedarfsdeckung gerichteten Ausnahmesteuer, abgehaltenen Konsumgenossenschaftlichen General- und Vertreterversammlungen sind bereits ungenügende Entschuldigungen gefaßt worden. Die brennenden Eranne der kühnlich bergewaltigen Konsumgenossenschaften sind aufschließen, den Kampf mit allen brauchbaren Mitteln zu wehren der in dieser Selbstsucht verübten Willkür und der organisierten Verbraucher zu führen, vor allem aber den Sturm der Entrüstung auf die Willen der Konsumgenossenschaftlichen Weiterentwicklung zu leiten. Von allen Seiten her wird gemeldet, daß man die Situation ungenügend zu verstärkten Werksaktionen übergehen will und im übrigen die genossenschaftliche Selbsthilfe auch dort ihre letzte Anwendung finden soll, wo bisher noch beträchtliche Summen zur Begleichung vergebener Aufträge an andere vorausgab wurden. Darüber hinaus wollen und werden die Konsumvereine ziel- und zweckbewusst ihre Leistungsfähigkeit erhöhen, ihre Betriebswirtschaftlichkeit steigern, die Eigenproduktion ihrer Zentrale erweitern und die Absatzstellen der Ausdehnung auf neue Verbrauchergebiete in stärkerer Weise erörtern. Der Anschlag auf die Konsumgenossenschaften soll unter Ausnutzung des gottlosen Anstoßes von außen zum Vorteil und Erfolge der Konsumgenossenschaftsbewegung gewandelt werden. Es scheint, daß solches die Folge der Strafsteuer sein wird!

So ist's richtig!

Eine Hamburger Kohlenfirma machte einer Firma in Altona-Pahrenfeld ein Angebot in Brennmaterialien für ihre Angestellten und Beamten. Sie erhielt darauf von dem Betriebsratsvorsitzenden der Pahrenfelder Firma ein Schreiben, worin gesagt wurde:

Die Vorgesetzten unserer Firma hat zum größten Teil nach der Steuererhöhung und Sonderbesteuerung der Konsumvereine durch den Reichstag die Mitgliedschaft zum Konsum, Bau- und Spardereine „Produktion“, Hamburg, erworben und wird infolgedessen ihren Bedarf an Brennmaterial in ihrem eigenen Unternehmen decken. Außerdem ist noch bemerkt, daß die Preise und Zahlungsbedingungen der „Produktion“ sich noch günstiger stellen, als in Ihrer Liste angegeben ist.

Dieser Vorgang muß und wird sich vielmals wiederholen im ganzen Reich wiederholen. Ginein in die Verbraucherorganisation!

Verbrauchervertreter“ und Brikkettreize

In der Presse wurde kürzlich in recht hässlicher Weise über Verbrauchervertreter berichtet, die im großen Ausmaß für die Brikkettreize eingesetzt seien. Es wäre richtig gewesen, wenn hinzugefügt worden wäre, wer in jenem Ausmaß als Verbrauchervertreter“ gilt. Denn die Leiter der Kongresse denken natürlich in erster Linie an Konsumvereinsvertreter.

Als „Verbrauchervertreter“ sind im Ausmaß: ein Bürgermeister als städtischer Kohlenverwalter; ein Landrat als ländlicher Kohlenverwalter; ein Generaldirektor des Handels als Vertreter der Kohlenverwaltenden Gewerkschaften; ein Ingenieur als Vertreter der Kohlenverwaltenden Industrie; ein Vertreter der Eisenbahnen; ein Bergbauinspektor (Kohlenverwalter für Kohlenbergbau); der Inhaber eines Kohlenkontors als Vertreter der Brennmaterialien; ein Gasanstaltsdirektor als Vertreter der Gasanstalten.

Sowohl der „Verbrauchervertreter“ hat sich vornehmlich an die Vertreter der Genossenschaften der organisierten Verbraucher abzugeben gegen die Vertriebsorganisation.

Die deutschen Konsumvereine 1929

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine gibt einen Überblick über die Entwicklung während des Jahres 1929, dem wir folgendes entnehmen:

	1914	1924	1928	1929
Zahl der angeschlossenen Genossenschaften	1 100	1 275	1 024	901
Zahl der Mitglieder	1 717 510	3 444 218	2 896 756	2 992 278
Umsatz in Millionen Mark	486,41	548,74	1 124,49	1 242,20
Durchschnittsumsatz je Mitglied in Mark	283,27	150,32	388,10	415,17
Sparisparis in Mark	10,41	4,35	18,82	20,42
Sparisparis in Prozenten d. Jahresumsatzes	6,85	2,78	4,72	4,92
Sparisparis in Millionen Mark	79,10	49,48	207,40	374,01
Sparisparis in Prozenten d. Jahresumsatzes	46,06	14,87	102,70	124,90

Der Rückgang der dem Zentralverband angeschlossenen Konsumvereine erklärt sich in der Hauptsache durch die Entwidlung der Mitgliederzahlen wie durch die Forderung der Genossenschaftlichen „Papierarbeiten“ an der Spitze. Die Veranschaulichung des Zentralverbandes enthält die Aufzählung der Genossenschaftlichen Mitglieder über 100, wo das noch nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit gegeben ist, sofort durchzuführen. Trotz Auscheiden der „Papierarbeiten“ hat sich der Mitgliederbestand im Jahre 1929 erhöht. Die Bereinigung des Umsatzes um 10,5 Prozent liegt gegenüber dem im Jahre 1928 erzielten Umsatzsteigerung (14,5 Prozent) zurück. Die Erhöhung des Durchschnittsumsatzes je Mitglied wird als befriedigend angesehen.

Die Betriebsmittel der Konsumvereine sind durch das bemerkenswerte Anwachsen der Sparisparis von 50 Millionen Mark auf 374 Millionen Mark bedeutend gestärkt worden. Die eigenen Betriebsmittel der Konsumvereine sind in der Hauptsache durch die Sparisparis (Sparisparis) gestärkt worden. Die Sparisparis (Sparisparis) haben sich im letzten nicht in dem Maße vermehrt als der wichtigste Teil der eigenwirtschaftlichen Betriebsmittel (Sparisparis). Die Mitgliederzahlen stiegen von 53,1 Millionen Mark im Jahre 1928 auf 61,1 Millionen Mark im Jahre 1929. Fast die gleiche Entwicklung weisen die Rücklagen aller Art auf.

Die am Jahresabschluss ausgewiesenen eigenen Betriebsmittel in Höhe von 128 Millionen Mark genügen dem jetzigen großen Umfang der Konsumvereinswirtschaftlichen Güterversorgung nicht. Zur Erzielung eines Umsatzes von 1,5 Milliarden Mark ist nach den seit langem geltenden, bewährten Grundätzen der deutschen Konsumvereine ein erhebliches höheres Verbringen an eigenen Betriebsmitteln erforderlich. In der Vertriebsarbeit war das Verhältnis zwischen dem eigenen Betriebsmitteln und dem Umsatz der Konsumvereine wesentlich günstiger als im Jahre 1928. Der Konsumvereinswirtschaftliche Umsatz des Jahres 1914 in Höhe von 486 Millionen Mark wurde mit einem Konsumvereinswirtschaftlichen Eigenkapital von 58 Millionen Mark erzielt. Während die eigenen Betriebsmittel im Jahre 1914 noch 11,96 Prozent des Jahresumsatzes ausmachten, betrug der Verhältnisfuß für das Jahr 1929 nur 4,92 Prozent.

Der weiteren Verschlechterung kann vorgebeugt werden durch eine vermehrte Zuweisung an die offenen Rücklagen für die sich in den letzten Jahren gute Ansätze gezeigt haben und durch die in der Nachkriegszeit vielfach vernachlässigte Rückbildung des Geschäftskapitals. Die grundlegenden Ursachen der in den meisten Konsumvereinswirtschaftlichen betriebenen Vermögensverwertung der längst notwendig erforderlichen Wirtschaftserhaltung ist in dem Umstand zu suchen, daß in den letzten Jahren in den Konsumvereinswirtschaftlichen treibenden größten Anforderungen an die Konsumvereinswirtschaftlichen Güterversorgung ein Mangel an Betriebsmitteln vornehmlich war. Der unaufhörlich steigende Strom der Konsumvereinswirtschaftlichen Sparisparis sorgte stets für eine gewisse

Waldfälle. Das ist so geblieben bis auf den heutigen Tag. Doch das „Schwimmen im Meere“, das den Konsumvereinswirtschaftlichen von ihren mittelständlichen „Freunden“ nicht ganz ohne Recht „befreiend“ wird, darf nicht dazu führen, daß die seit jeher von den Konsumvereinswirtschaftlichen anerkannten grundsätzlichen Notwendigkeiten unberücksichtigt bleiben. In diesen Konsumvereinswirtschaftlichen Notwendigkeiten gehört die Schaffung eines gesunden Verhältnisses zwischen den eigenen und den fremden Betriebsmitteln. Den verantwortlichen Körperlichkeiten des größten Teiles der im Zentralverband vereinigten Konsumvereine ermahnt in der folgenden Zeit die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die seit mehreren Jahren ein wenig in den Hintergrund getretene Stärkung der eigenen Betriebsmittel nunmehr mit dem erforderlichen Verantwortungs- und Pflichtbewußtsein in Angriff genommen und durchgeführt wird.

Der Umsatz der Großhandelsfirmen (G.H.) hat sich von 157,5 Millionen Mark im Jahre 1914 und 444,4 Millionen Mark im Jahre 1928 auf 501,4 Millionen Mark im Jahre 1929 erhöht. Im Jahre 1914 machte der Umsatz der G.H. 31,96 Prozent des Gesamtumsatzes der Konsumvereinswirtschaftlichen aus, im Jahre 1928 — 39,52 Prozent. Der Prozentsatz ist im Jahre 1929 auf 40,38 Prozent gestiegen. Der Umsatz der G.H. Produktionsbetriebe erhöhte sich von 10,44 Millionen Mark im Jahre 1914 und 104,72 Millionen Mark im Jahre 1928 auf 128 Millionen Mark im Jahre 1929. Im Jahre 1914 machte dieser Umsatz 2,12 Prozent des Konsumvereinswirtschaftlichen Umsatzes aus, im Jahre 1928 — 9,81 Prozent und im Jahre 1929 — 9,97 Prozent.

Aus dem Konsumverein Dortmund

Der Konsumverein Dortmund erzielte in den zehn Monaten feins 42. Betriebsjahres (1. Juli 1928 bis 30. April 1929) einen Gesamtumsatz von 47,1 Millionen Mark. In der Periodezeit sind 13 Verteilungsstellen neu eröffnet worden. Der Konsumverein Dortmund besitzt zur Zeit 212 Verteilungsstellen, und zwar

- 180 für Lebens- und Genussmittel,
- 19 „ Fleisch- und Wurstwaren,
- 11 „ Textil-, Kurz- und Schuhwaren,
- 2 „ Badwaren.

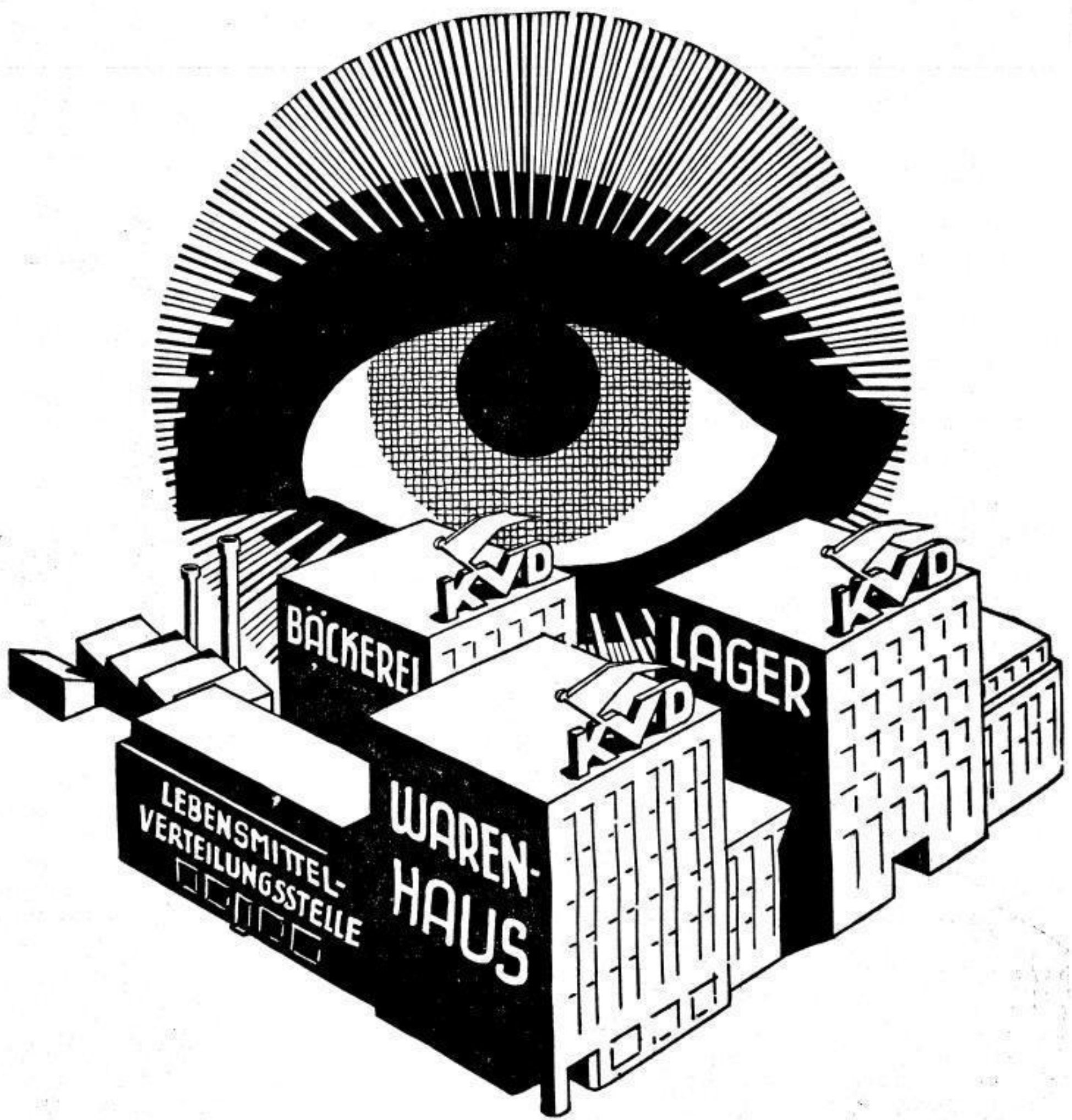
Die Sparkassenabteilung

Der Konsumvereins Dortmunds verzeichnete in den 9 Monaten des 42. Betriebsjahres einen Zugang an Sparisparis von 7 Millionen Mark und Rückzahlungen in Höhe von 6 Millionen Mark. Am 31. März 1929 stellte sich der Bestand an Sparisparis auf 18,4 Millionen Mark. Die Ein- und Rückzahlungen können in jeder Verteilungsstelle und in der Hauptsache, Dresden-Alt., Rosenstraße 95, erfolgen. Zur Zeit werden die Sparisparis der Mitglieder mit 5 und 6 vom Hundert verzinst. Die der Genossenschaft gehörenden großen Werte (Grundstücke, Maschinen, Kraftwagen, Einrichtungen) bieten den Einlegern der Sparisparis volle Sicherheit.

Trost der Vertreterversammlung

Die von 533 stimmberechtigten Vertretern besuchte 14. ordentliche Vertreterversammlung nahm nach dem Bericht des Reichstagsabgeordneten Hermann Fleißner über die Vorgänge im Reichstag, die zu der schon bekannten schweren Belastung der unbemittelten Verbraucher führten, nachfolgende Entschlüsse an:

Die bürgerliche Mehrheit des Reichstages hat gegen den höchsten Widerstand der Linksparteien eine Sonderumsatzsteuer für alle Betriebe des Kleinhandels, die im Jahre für mehr als 1 Million Mark Waren umsetzen, beschließen. Während die allgemeine Umsatzsteuer beinahe 0,55 vom Hundert beträgt, müssen die



DIE INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG UND DIE KONSUMGENOSSENSCHAFT

Die Hygiene-Ausstellung hat sich das Ziel gesteckt: aufzuklären, zu belehren und zur Hygiene zu erziehen. Zweifellos werden die Besucher der Ausstellung starke, nachwirkende Eindrücke für ihre Lebensführung empfangen.

Der Konsumverein Vorwärts zeigt in einem Schaufenster der Halle 47 und in einem Film, der in den Ausstellungs-Lichtspielen vorgeführt wird, wie in den genossenschaftlichen Herstellungsbetrieben und 212 Verteilungsstellen hygienische Grundsätze praktisch zur Durchführung gelangen. Auch das kritische Auge kann in diesen Herstellungs- und Verteilungsanlagen nichts zu beanstanden finden.

Die Verbraucher erhalten die Gewißheit, hygienisch einwandfrei bedient zu werden, wenn sie die genossenschaftliche Bedarfsdeckung bevorzugen, wenn sie Mitglied werden im

Konsumverein

VORWÄRTS